

Exhibition

Es ist ein Vorrecht der Souveränität fort-
gesetzt, wird endlich von Rechts wegen
dessen entleert, was seine größte Ge-
fahr darstellt: seiner Legitimität. Es
handelt sich nicht mehr lediglich um eine Defen-
sivorganisation gegen diese Gefahr, sondern um
die Bekämpfung des Übels an seiner
Wurzel (P. D. M.). Somit wird die Berechti-
gung der Inanspruchnahme des Krieges als
Mittel militärischer und egoistischer Aktion auf-
gehoben, mit ihrer latenten Drohung auf dem
wirtschaftlichen, politischen und sozialen Leben
der Völker zu lasten. Befreit von einer solchen
Rückfalle, werden die Völker, die dem neuen
Vertrag beigetreten sind, sich nach und nach
daran gewöhnen.

den Begriff nationaler Rechte, nationales
Interesse nicht mehr mit dem der Gewalt zu
verbinden.

Der Staat, der sich über die Billigung
einer seiner Mitkontrahenten hin-
wegsetzen wollte, würde sich der positiven Gefahr
aussetzen, noch und nach fremdliche eine Art all-
gemeiner Solidarität entstehen zu lassen,
deren fürchterliche Wirkungen er bald verspüren
würde. Und in welchem, dem Vorkriegsstand
den Völkern möchten leidende Staatsmänner die
Verantwortlichkeit für die Veranlassung einer
solchen Gefahr übernehmen? Das moderne
Gefühl der Interessenverpflichtung der Nationen
macht es jedem Staatsmann zur Pflicht, sich die
benötigten Worte zu eigen zu machen: „Eine
Kriegsentscheidung, wo in der Welt sie
auch stattfinden, ist eine Handlung, die die
Interessen meines Landes schädigt.“
Darin, meine Herren, liegt die ganze Bedeu-
tung, die sich an die Ausdehnung dieses großen
Stromes moralischer Solidarität knüpft, dessen
ideales Ziel die Universalität des
Paktes ist. Ich habe es begrüßt, daß Herr
Kellogg von Anfang der aktiven Verhandlungen
an, dem neuen Pakt, für dessen Ausdehnung er
eintrat, dem

allgemeinen Universalitätscharakter
beigelegt hat, der den Wünschen Frankreichs voll
entspricht. Wir sind schon jetzt dazu berechtigt,
die gekörnte Gemeinschaft der moralisch
bei dieser ersten Unterzeichnung vertretenen
Staaten als viel größer anzusehen, als sie
war in der Erscheinung tritt. So erweitert sich
in unserm Geiste die feierliche Versammlung der
Unterzeichner des allgemeinen Paktes zum
Vertrag auf den Krieg über die Mauer
dieses Saales, und über alle Land-
und Meerengen hinaus wird diese
Gemeinschaft sichtbar genug, damit wir das
Recht haben, uns als mehr denn bloße Dele-
gierte zu betrachten.

Meine Herren! Im nächsten Augenblick wird
der Telegraph der Welt das Erwachen
einer großen Hoffnung mitteilen. Es
wird für eine heilige Pflicht sein,
nunmehr alles zu tun, was möglich und not-
wendig sein wird, damit diese Hoffnung nicht
enttäuscht werde.

Den Gefahren zu begegnen ist gut, ist
viel. Aber man wird ihn organi-
sieren müssen.

In die Stelle der Gewaltordnungen wird man
Rechtsordnungen setzen müssen. Das ist
die Arbeit von morgen.

In dieser bewundernswürdigen Stunde schwingt sich
das Gewissen der Völker, geläutert von jeder
nationalen Selbstsucht, in aufrichtigem Streben
zu dem reinen Willen an, wo die
menschliche Brüderlichkeit ist. In
Schlagen desselben Herzens an-
drückt. Und wir einen gemeinsamen
Gedanken, indem wir unsere Güter und
unsere Angelegenheiten vereinen können. Es ist unter
den hier versammelten Nationen nicht eine, die
nicht ihr Blut auf den Schlachtfeldern des letzten
Krieges vergossen hätte: Ich schlage vor, den
Toten, allen Toten des großen
Krieges, das Ereignis zu weihen, das wir
durch unsere Unterzeichnung befestigen werden.

Die Gabas den Pakt auslegt.
Statt Frieden lies Sicherheit.

Paris, 27. Aug. Gabas würdigt in einer
heute mittag veröffentlichten Auslassung die Un-
terzeichnung des Kriegesabkommens als ein Ge-
reignis, das in der ganzen Welt als eine neue
Etappe auf dem Wege des Friedens
begrüßt werde. Der neue Vertrag, so wird wei-
ter ausgeführt, hebt in keiner Weise die
positiven Friedensgarantien auf, die
bereits bestehen. So wird zu gegebener Zeit ein
weiteres Glied in die Kette der internationalen
Verträge gefügt, das den politischen Sta-
tus der Welt aufrechterhalten und ver-
stärken soll.

Dankgottesdienste in London.

Englische Stimmungsmache.
Eigener Drahtbericht.

London, 27. August. In der englischen
Staatskirche und in einer Anzahl von Frei-
kirchen wurde heute der Unterzeichnung des
Kriegesabkommens durch Dankgottesdienste und Ge-
bete besonders gedacht. Die deutsche Botschaft
war bei den Gottesdiensten in der Westminster-
abtei und in der St. Martins-Kirche in The
Fields vertreten. Die deutschen evangelischen
Pastoren nahmen in der St. Martins-Kirche im
Ornat teil.

Bei den Besprechungen der engli-
schen Presse wird besonders auf die Bedeu-
tung des Besuchs von Stresemann in Paris
und auf seine Zusammenkunft mit Poincaré hin-
gewiesen. Stresemann sei so herzlich in
Paris empfangen worden, daß man dies
als den besten Beweis für die freundschaftlichen
Gefühle ansehen könne, die sich zwischen Frank-
reich und Deutschland entwickelten. Das Zusam-
mentreffen zwischen den beiden erbitterten diplo-
matischen Feinden, Poincaré und Stresemann,
kann man als ein außerordentlich wertvolles
Zeichen des sich anbahnenden Aus-
gleichs und der Versöhnung ansehen.

Gusendun lobt Stresemann.
Paris, 27. August. Bei einem Empfang
der Presse in der englischen Botschaft erklärte
der Lord Gusendun, die geschlossene Be-
deutung der Ausweisung Strese-
manns in Paris und die Tatsache, daß er
den Antikriegspakt unterzeichnet habe, neben
den Vertretern der Staaten, denen Deutschland
nach vor zehn Jahren im Kriege zugesichert
habe, auf ihn (Gusendun) großen
Eindruck gemacht. Man müsse Stresemann
das Kompliment machen, daß er nicht nur
Civilcourage, sondern auch politischen
und moralischen Mut an den Tag lege.

Europa heute schwerer bewaffnet
als 1913.

Die Kriegsbereitschaft
als zweite Bürgschaft.

Washington, 28. Aug. (Drahtb.)
In einer Meldung der Associated Press aus
Washington wird festgestellt, daß heute am Tage
der Unterzeichnung des Kriegesabkommens
Europa schwerer bewaffnet sei als 1913.
Ueber drei Millionen Soldaten, so heißt es in
der Meldung, stehen im Dienste, viele weitere
Hunderttausende sind zu Herbermanns als Re-
servisten einberufen. Artillerie, Munition, Tanks,
Kampflugzeuge und andere Zerstörungsmittel
sind jetzt vollkommener als vor dem Kriege.
Alle Alliierten, außer der Sowjetunion

und Südslawien, haben ihre Rüstungen
vermehrt, insbesondere Italien, Bel-
gien, Griechenland und Rumänien.
Aber auch Großbritannien hat jetzt mehr
Truppen als 1913. Frankreich ist mit einem
Heere von 666 000 Mann die stärkste Landmacht,
dagegen haben Deutschland, Österreich und Bul-
garien nur noch Bruchteile ihres früheren Heeres.
Frankreich rekrutiert seine Rüstungen mit der
Furcht vor russischer Ausdehnung und
der Notwendigkeit, den Status quo Europas zu
garantieren. Es ist Tatsache, daß die Völker selbst
sich nach Frieden sehnen, aber offenbar veranlaßt
das traditionelle Mißtrauen gegeneinander die
Regierungen, neben dem Friedensvertrage noch
die Kriegsbereitschaft als zweite Ga-
rantie beizubehalten.

Der Bürgerkrieg in China
von neuem entbrannt.

London, 28. Aug. (Drahtb.) Daily
Mail berichtet aus Peking: Schwere Kämpfe
sind zwischen den chinesischen Nordtruppen
und den siegreichen Nationalisten im Gange.
Viele Verbündete treffen in Peking und Tientsin
ein. Der General der Nordtruppen, Tchangtsun-
tschang hält die Eisenbahn zwischen Mukden und
Tientsin besetzt. Den Südruppen fehlt es fast
völlig an Eisenbahnmateriale.

Die internationalen Kreditbriefkälder.
Feststellungen in Marseille. — Die
Gäden führen auch nach Mailand.
Ein Virtuoso der Fälschung. —

Marseille, 28. Aug. (Eig. Drahtb.) Die
Nachforschungen nach den Kreditbriefkäldern be-
schäftigt immer noch die Kriminalbehörden und die
Ermittlungsabteilungen der Banken. Der in
Marseille verhaftete Alfredo Palmeri
hatte zugegeben, an Milani und Marchesini
3000 Franken überwiesen zu
haben, wollte im übrigen aber an den Fälschungen
unbeteiligt sein. In Mailand gelang es einem
Bankdetektiv, die Geliebte des Marchesini, eine ge-
wisse Emilia Repetto, ausfindig zu machen. Bei
der Vernehmung dieser übrigens sechszehnjährigen
Repetto, die eine vornehme Villa bewohnt, er-
gab sich, daß an der Befragung im Juni v. J.
auch ein Emilio Cattini teilgenommen hatte,
ein früherer Komplize des Marchesini bei den
großen Ueberfällen auf Bank- und Kassensysteme
in Österreich. Die Behauptung des Cat-
tini konnte der Detektiv dann in Marseille aus-
findig machen. Das Paar war aber nach
Paris verschwunden. Man fand viel be-
stehendes Material, u. a. eine Reihe von Chemi-
kalien und Werkzeugen, die zur Herstel-
lung der Kreditbriefe verwendet worden waren.
Papierfetzen ließen erkennen, daß die Sauner

aus verschiedenen Pässen einen
ihnen genehmen zusammengeklebt
hatten. Cattini war ein solch geschickter Arbei-
ter, daß er in acht Tagen drei veraltete
Fälschungen zustande brachte. Gleichzeitig
wurde noch Material entdeckt, nach dem Marchesini
im vergangenen Jahre einen Raubüberfall
auf einen Kassenboten in Bozen verübt hat. Die
beschagnahmten Schriftstücke erbrachten den klaren
Beweis, daß die von dem klüchtigen Paar in Mar-
seille benutzte Wohnung das Hauptquartier der
Bande gewesen ist. Dort wurden falsche Pässe
hergestellt und ebenso gefälschte Kreditbriefe ver-
vielfältigt. Die Verhaftung der beiden soll bevor-
stehen.

Vor der Abreise der deutschen Beamten in das
Ausland verließ Marchesini, der in Berlin noch
in Gewahrsam sitzt, die Vermählungen zu sabo-
tieren. Er stellte sich als Mitglied der politischen
Geheimorganisation, der Rassa, hin und be-
hauptete, in seinen Aussagen durch die Bestim-
mungen des Geheimbundes gebündelt zu sein.
Auch den Beamten wurde, so meinte er, ein
böses Schicksal in Italien drohen.

Die Entscheidung des Reichsbahngerichts.
Erhöhung der Güter- und Personentarife im Verhältnis 4:1.
Möglichst bald! — Für das Zweiklassen-System.

Berlin, 27. August. Das Reichs-
bahngericht hat auf den Antrag der Reichs-
bahn wegen Tarifierhöhung entschieden:

„Die Deutsche Reichsbahngesell-
schaft ist berechtigt, in einem von dem
Reichsverkehrsminister zu bestimm-
menden möglichst nahen Zeitpunkt
eine Tarifierhöhung für den Güterver-
kehr und den Personenvverkehr in einem Ver-
hältnis von etwa 4:1 und in einem
Ausmaß vorzunehmen, das sie eine Mehreinnahme
von 260 Millionen Mark jährlich er-
zielen kann.“

Dieser Entscheidung ist eine umfangreiche
Begründung beigegeben, die inhaltlich u. a.
folgendes enthält:

Das Gericht habe eine Gewinn- und Verlust-
rechnung der Reichsbahn auf den 31. Dezember
1927 aufgestellt, auf Grund deren das Gericht
feststelle, daß die von ihm errechneten 984,1
Millionen für Abschreibung für ein
Jahr unzulänglich seien. Es ergäben eine
Abschreibung von nur 38 Prozent der
Anlagewerte, wodurch die Finanzlage
der Reichsbahn besorgt und knapp werde.
Die disponiblen Mittel der Reichsbahn
betrügen nach Abzug der gebundenen Reserven
(geschäftliche Ausgleichsrücklage) nur 241 Milli-
onen Mark, das sind 40 Prozent des Um-
satzes, während das Gericht nach dem guten
Grundlage des deutschen Handelsrechts es für
notig halte, jährlich eine Reservestellung aus
dem Reingewinn so lange vorzunehmen, bis
ein der Größe des Unternehmens
entsprechender Reservefonds vor-
handen ist.

In dem zweiten Teil der Entscheidung ist die
Einnahmementwicklung des Jahres
1928 daraufhin geprüft, ob sich eine Tarif-
erhöhung vermeiden ließe. Bei 5110 Millionen
Mark Einnahmen und 4417 Millionen Mark
Ausgaben bliebe ein Betriebssüberschuss
von 693 Millionen Mark. Die Summe
würde durch die geschätzten Verpflichtungen
nicht nur voll aufgezogen, sondern es würde noch
ein Reibetrag von 74 Millionen
Mark für 1928 entstehen. Zur Deckung der
Zinsdienstleistungen und der Ab-
schreibungen auf Anlagevermögen würde die
geschätzte Rücklage aufgeschöpft wer-
den. Mit der vom Gericht als zureichend er-
achteten Abschreibung würde sich
für das Jahr 1928 ein ungebeder Bedarf
von 480 Millionen Mark
ergeben.

Die Einwirkung der Tarifierhöhung auf die
deutsche Volkswirtschaft sei auch vom Gericht er-
örtert worden. Das Gericht glaube, daß eine
Unrentabilität der Deutschen Reichs-

und Südslawien, haben ihre Rüstungen
vermehrt, insbesondere Italien, Bel-
gien, Griechenland und Rumänien.
Aber auch Großbritannien hat jetzt mehr
Truppen als 1913. Frankreich ist mit einem
Heere von 666 000 Mann die stärkste Landmacht,
dagegen haben Deutschland, Österreich und Bul-
garien nur noch Bruchteile ihres früheren Heeres.
Frankreich rekrutiert seine Rüstungen mit der
Furcht vor russischer Ausdehnung und
der Notwendigkeit, den Status quo Europas zu
garantieren. Es ist Tatsache, daß die Völker selbst
sich nach Frieden sehnen, aber offenbar veranlaßt
das traditionelle Mißtrauen gegeneinander die
Regierungen, neben dem Friedensvertrage noch
die Kriegsbereitschaft als zweite Ga-
rantie beizubehalten.

Der Bürgerkrieg in China
von neuem entbrannt.

London, 28. Aug. (Drahtb.) Daily
Mail berichtet aus Peking: Schwere Kämpfe
sind zwischen den chinesischen Nordtruppen
und den siegreichen Nationalisten im Gange.
Viele Verbündete treffen in Peking und Tientsin
ein. Der General der Nordtruppen, Tchangtsun-
tschang hält die Eisenbahn zwischen Mukden und
Tientsin besetzt. Den Südruppen fehlt es fast
völlig an Eisenbahnmateriale.

Die internationalen Kreditbriefkälder.
Feststellungen in Marseille. — Die
Gäden führen auch nach Mailand.
Ein Virtuoso der Fälschung. —

Marseille, 28. Aug. (Eig. Drahtb.) Die
Nachforschungen nach den Kreditbriefkäldern be-
schäftigt immer noch die Kriminalbehörden und die
Ermittlungsabteilungen der Banken. Der in
Marseille verhaftete Alfredo Palmeri
hatte zugegeben, an Milani und Marchesini
3000 Franken überwiesen zu
haben, wollte im übrigen aber an den Fälschungen
unbeteiligt sein. In Mailand gelang es einem
Bankdetektiv, die Geliebte des Marchesini, eine ge-
wisse Emilia Repetto, ausfindig zu machen. Bei
der Vernehmung dieser übrigens sechszehnjährigen
Repetto, die eine vornehme Villa bewohnt, er-
gab sich, daß an der Befragung im Juni v. J.
auch ein Emilio Cattini teilgenommen hatte,
ein früherer Komplize des Marchesini bei den
großen Ueberfällen auf Bank- und Kassensysteme
in Österreich. Die Behauptung des Cat-
tini konnte der Detektiv dann in Marseille aus-
findig machen. Das Paar war aber nach
Paris verschwunden. Man fand viel be-
stehendes Material, u. a. eine Reihe von Chemi-
kalien und Werkzeugen, die zur Herstel-
lung der Kreditbriefe verwendet worden waren.
Papierfetzen ließen erkennen, daß die Sauner

aus verschiedenen Pässen einen
ihnen genehmen zusammengeklebt
hatten. Cattini war ein solch geschickter Arbei-
ter, daß er in acht Tagen drei veraltete
Fälschungen zustande brachte. Gleichzeitig
wurde noch Material entdeckt, nach dem Marchesini
im vergangenen Jahre einen Raubüberfall
auf einen Kassenboten in Bozen verübt hat. Die
beschagnahmten Schriftstücke erbrachten den klaren
Beweis, daß die von dem klüchtigen Paar in Mar-
seille benutzte Wohnung das Hauptquartier der
Bande gewesen ist. Dort wurden falsche Pässe
hergestellt und ebenso gefälschte Kreditbriefe ver-
vielfältigt. Die Verhaftung der beiden soll bevor-
stehen.

Vor der Abreise der deutschen Beamten in das
Ausland verließ Marchesini, der in Berlin noch
in Gewahrsam sitzt, die Vermählungen zu sabo-
tieren. Er stellte sich als Mitglied der politischen
Geheimorganisation, der Rassa, hin und be-
hauptete, in seinen Aussagen durch die Bestim-
mungen des Geheimbundes gebündelt zu sein.
Auch den Beamten wurde, so meinte er, ein
böses Schicksal in Italien drohen.

Die Entscheidung des Reichsbahngerichts.
Erhöhung der Güter- und Personentarife im Verhältnis 4:1.
Möglichst bald! — Für das Zweiklassen-System.

Berlin, 27. August. Das Reichs-
bahngericht hat auf den Antrag der Reichs-
bahn wegen Tarifierhöhung entschieden:

„Die Deutsche Reichsbahngesell-
schaft ist berechtigt, in einem von dem
Reichsverkehrsminister zu bestimm-
menden möglichst nahen Zeitpunkt
eine Tarifierhöhung für den Güterver-
kehr und den Personenvverkehr in einem Ver-
hältnis von etwa 4:1 und in einem
Ausmaß vorzunehmen, das sie eine Mehreinnahme
von 260 Millionen Mark jährlich er-
zielen kann.“

Dieser Entscheidung ist eine umfangreiche
Begründung beigegeben, die inhaltlich u. a.
folgendes enthält:

Das Gericht habe eine Gewinn- und Verlust-
rechnung der Reichsbahn auf den 31. Dezember
1927 aufgestellt, auf Grund deren das Gericht
feststelle, daß die von ihm errechneten 984,1
Millionen für Abschreibung für ein
Jahr unzulänglich seien. Es ergäben eine
Abschreibung von nur 38 Prozent der
Anlagewerte, wodurch die Finanzlage
der Reichsbahn besorgt und knapp werde.
Die disponiblen Mittel der Reichsbahn
betrügen nach Abzug der gebundenen Reserven
(geschäftliche Ausgleichsrücklage) nur 241 Milli-
onen Mark, das sind 40 Prozent des Um-
satzes, während das Gericht nach dem guten
Grundlage des deutschen Handelsrechts es für
notig halte, jährlich eine Reservestellung aus
dem Reingewinn so lange vorzunehmen, bis
ein der Größe des Unternehmens
entsprechender Reservefonds vor-
handen ist.

In dem zweiten Teil der Entscheidung ist die
Einnahmementwicklung des Jahres
1928 daraufhin geprüft, ob sich eine Tarif-
erhöhung vermeiden ließe. Bei 5110 Millionen
Mark Einnahmen und 4417 Millionen Mark
Ausgaben bliebe ein Betriebssüberschuss
von 693 Millionen Mark. Die Summe
würde durch die geschätzten Verpflichtungen
nicht nur voll aufgezogen, sondern es würde noch
ein Reibetrag von 74 Millionen
Mark für 1928 entstehen. Zur Deckung der
Zinsdienstleistungen und der Ab-
schreibungen auf Anlagevermögen würde die
geschätzte Rücklage aufgeschöpft wer-
den. Mit der vom Gericht als zureichend er-
achteten Abschreibung würde sich
für das Jahr 1928 ein ungebeder Bedarf
von 480 Millionen Mark
ergeben.

Die Einwirkung der Tarifierhöhung auf die
deutsche Volkswirtschaft sei auch vom Gericht er-
örtert worden. Das Gericht glaube, daß eine
Unrentabilität der Deutschen Reichs-

Rein praktischer Erfolg.
Stresemanns schöne Geste.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 28. Aug. Dr. Stresemann hat
heute vormittag noch lange mit dem Reichs-
minister v. Hofe verhandelt und vor allen Dingen
das Ergebnis seiner gestrigen Besprechungen
mit Poincaré schriftlich fixiert. Stresemann
hat heute früh im offenen Auto noch eine einläu-
dige Spazierfahrt durch Paris gemacht. Er und
seine Umgebung sind von der Pariser Reife durch-
aus befreit.

Der warme Empfang, den der Reichs-
außenminister bei der Presse und fortwährend
beim Publikum gefunden hat, ist sicherlich ein sehr
erfreuliches Zeichen; nur kann er nicht darüber
hinweggesehen werden, daß dieser Besuch rein prak-
tische Ergebnisse in der für und so lebens-
wichtigen Frage der Rheinlandräumung,
wie jedermann vorher wußte, nicht gehabt hat
und sobald auch nicht haben wird.

Die Reife Stresemanns nach Paris war eine
schöne Geste des Reichsaussenministers zur Un-
terzeichnung des Kriegesabkommens. Als solche und
nichts weiter scheint das offizielle Frankreich sie
auch aufzufassen zu wollen. Es ist gar nicht zu
leugnen, daß Stresemann den Staats-
sekretär Kellogg hier etwas in den
Hintergrund gedrängt hatte. Strese-
mann war für die Pariser der eigentliche
Held des Tages, beinahe eine Sensation.
Seinem Kommen legte man überall eine weit
größere Bedeutung bei als der Anwesenheit Kel-
loggs. Stresemann nimmt sicherlich eine außer-
ordentliche Einwirkung rein persönlicher Art mit in
die Heimat, aber den weiten Weg zur Rheinland-
räumung hat seine Reife nach Paris nicht ab-
gekürzt, denn sie bleibt politisch ohne unmittelbare
politische Folgen.

Stresemann hat die persönliche Aus-
sage mit Poincaré aufgenommen
und sich achtzig Minuten mit ihm unterhalten.
Freilich muß man die halbe Zeit auf die Ueber-
legungen anwenden. In den verbleibenden vier-
zig Minuten sind die wichtigsten Fragen
berührt worden, und der Kernpunkt ist der, daß
Frankreich jetzt ein umfassendes finanzielles
Angebot von Deutschland erwartet.
Ein solches großes Angebot können wir aber ohne
weiteres, das heißt ohne langwierige Verhand-
lungen mit Amerika wie mit seinen Schuldner-
staaten, natürlich unmöglich machen. Das weiß
jedermann.

Stresemann nach Baden-Baden
abgereist.

Paris, 28. Aug. (Hunkfpr.) Reichs-
minister Dr. Stresemann hat heute mittag 12.25
Uhr mit dem Fahrplanmäßigen Schnellzug
Paris — Straßburg Paris verlassen,
um sich nach Baden-Baden zu begeben.

Paris, 28. Aug. (Drahtb.) Für den
„Exzellenz“ hat Reichsaussenminister Dr. Strese-
mann gestern einige Worte niedergeschrieben.
Diese werden im Hofmunde von dem Blatte
übergeben und lauten:

„Es ist die materielle Welt, die der Geist
der Idee, die die Menschheit fortzieht.“

Vier Beitrittszusagen.

Paris, 28. Aug. (Drahtb.) Der Re-
tin berichtet, daß von den Nationen, die gestern
nach der Vornahme der Unterzeichnungserklärung
aufgefordert wurden, auch ihrerseits dem Anti-
kriegspakt beizutreten, bereits vier Länder tele-
graphisch eine Zusage erteilt haben, und zwar
Dänemark, Südslawien, Rumänien
und Peru.

Zehntausende von Messingplütern
umgekommen.

In der Wüste verirrt und verdurstet.
Eigener Drahtbericht.

Batavia, 27. Aug. (United Press.) Unge-
fähr 2500 Opfer an Menschenleben sind
wie jetzt bekannt wird, bei dem diesjährigen Pil-
gerzug der in Niederländisch-Indien anfallenden
mohammedanischen Bevölkerung nach Mekka zu-
bekommen. Obgleich in jedem Jahr eine Anzahl
Pilger während der Fahrt sterben, ist doch in
diesem Jahr die Zahl der Toten erschreckend groß.
Mehr als 35 000 Wallfahrer haben im
Frühjahr die verschiedenen Häfen der niederlän-
disch-indischen Küste verlassen, aber nur 3100
sind zurückgekehrt. Von 2500 Pilgern weiß
man bestimmt, daß sie gestorben sind. Das Schick-
sal der übrigen 1500 ist noch ungewiß.
Eine Reihe der Toten ist den feilschen Wü-
stergöttern grassierenden Suchen zum Opfer ge-
fallen, andre verhungern buchstäblich, da
sie die an sich teure Reife für die Hin- und Rück-
fahrt kaum aufbringen können und es ihnen
schwierig nicht mehr möglich ist, die fast un-
erschwinglich hohen Preise für Lebensmittel in den
Gasthäusern und im heiligen Orte selbst zu be-
zahlen. Auch kommt es oft vor, daß Pilgerzüge
sich in der Wüste verirren und schließlich
verdursten. Außerdem überfallen oft Rau-
ber die an sich schon durch die Strapazen der
Reise geschwächten Gläubigen und machen sie un-
barmherzig nieder. Die niederländische
Regierung hat bei den in Betracht kommen-
den arabischen Regierungstellen Einspruch
erhoben, doch ist es fraglich, ob die schon von je-
her bestehenden schlechten Verhältnisse wesentlich
geändert werden können.

Schweres Baunglück.
Ein Toter, vier Verletzte.

B. Gelsenkirchen-Buer, 28. Aug. (Drahtb.)
Bei den auf der Zechenanlage Wilhelm-
Victoria in Gelsenkirchen-Buer ausgeführten
Neubauarbeiten ereignete sich heute morgen ein
schwerer Unglücksfall, bei dem ein Toter, ein
Schwer- und drei Leichtverletzte zu be-
klagen sind. Bei dem Schwerkverletzten befindet
sich der Verletzte in einem sehr schweren Zustand.
Aber die Ursache des Unglücks konnte
noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

Thalia-Theater
Nur noch 4 X
Gastspiel der gefeierten
norwegischen Tanstragödin
BELLA SIRIS
Dazu: Der Sensations-Sketch
Der Todeskandidat
Gewöhnliche Preise! 1476
Vorsuekartan haben Gültigkeit.

Die letzten Tage
wahrnehmen bei
Kassner
im
Salamander.
Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr.

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzerte
mit Programm
bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr Das große
Variétéprogramm
Einheits-Eintrittspreis 1.-

Wolfgang Erich v. Schlipinski
gastiert im
Regenbogen
Elberfeld, Poststraße 20/22.

ZOO
Mittwoch den 29. Aug.:
2 gr. Konzerte
der Vereinigten Stadt-Orchester
Barmen-Elberfeld — Leitung:
Städt. Kapellmeister Karl Gombel
nachmittags von 4—7 Uhr 191
und abends von 8—10½ Uhr.
Erwachsene 1.40, Kinder 0.50.
— Täglich Konzert! —

Friedenshöhe
Elberfeld, Bonndorferstr. 272, Tel. 5147.
Morgen Mittwoch ab 4 Uhr:
Konzert und Tanz.
Spezialität frische Waffeln.
Ab 6 Uhr Reibekuchen.
Donnerstag: Gr. bergisch. Kinderfest.

Bergisches Haus
Mittwoch den 29. August, nachm. 4 Uhr:
**Großes bergisches
Kinder- u. Volksfest**
Volks- und Kinderbelustigungen aller
Art. Aufblasen von Riesen-Luftballons.
Abends Fackelzug zur Stadt. Eintritt 15.-
Jed. Kind erhält ein Geschenk.

Restaur. Mirker Flora
Mittwoch: k2187
Gr. Kaffeeklatsch Spez.: Waffeln u. Bauernplatz.

Willa Foresta, Barmen
Inhaber: Adolf Ufer.
Mittwoch 29. August, wenn Regen Don-
nerstag 30. August, nachmittags 3 Uhr:
2. großes Kinder-Fest
Niki u. Kiki
kommen wieder
in ihren Augustspäßen sowie Kölner
Hänschen-Theater. Jedes Kind er-
hält ein Geschenk. Punkt 6 Uhr: Auf-
blasen des Raketen-Ballons zum
Mond. — Nur Kinder in Begleitung
Erwachsener haben Zutritt. 4630/8

Haus Stöcker Tornap-
Jeden Mittwoch und Sonntag ab 4 Uhr:
Konzert!
Eintritt frei. — Tanzkafé im Dreien.

Hotel Hof von Holland
Bad Godesberg
Tornapstraße 5 — Fernruf 1006.
Pensionspr. 6 M. Wochenende (Samstag
b. Mont. früh) 12 M. 1 Min. v. Rhein. 2705

Giern
für Elberfelder und Barmener bei
Berr. **Glaß, Elberfeld,**
Bachstraße 26. Telefon 7293.

Sie kommt, sie ist da, die
Elberfelder Markthalle
Karstr. 4, Ecke Bachstr.
Eröffnung Donnerstag
den 29. Aug. vorm. 8 Uhr.

**MODERNES
THEATER**
Elberfeld

Drei Tage noch
der prächtige Film
mit dem imponierenden
schönen Menschen
**IWAN
MOSJUKIN**

Hingabe
(Opfer)
Drama von Liebe, List, Gewalt
und unerhörter Spannung in 8 Akten
Aufführungszeiten: 3.20, 6.05, 9.10 Uhr.

Entzückt sind alle Damen von
**Du sollst der Kaiser
meiner Seele sein!**
Der bekannte Liedschlager herrlich verfilmt.
In den Hauptrollen:
GRITTA LEY u. OSKAR MARION.
Täglich um 4.30 Uhr, 8.55 Uhr.
Hierzu unter haltlosen Lachstürmen:
„Prompte Bedienung!“
Ein Gipfel der Komik. j207
Kasseneröffnung 2.15 Uhr.

**Sie ändern Ihren
Standpunkt**
wenn Sie meinen neuen
Gasherd
gesehen
haben.

Qualitätsmarken
75.-
88.-
100.-
105.-
115.-

Größe
Speisenbreite
im Gasverbrauch.
Solidität und sa-
berste Verarbeitung.
Dauerhafte Zündvorrichtung
und beste Vermeidung
Jeder Gefahr mit Sicherheit
versuchen, ca. 9000 Gas- und
Kohlenherde lieferte ich im
Jahre 1937.

**SOLIDITÄT — QUALITÄT
und
PREISWÜRDIGKEIT**
brachten den Erfolg.
Herde und Öfen sind meine Spezialität seit
fast 60 Jahren.
Organe Ratgeberungen, freie Lieferung l. Berg. Land.
Pädagogische Bedienung

Caspar Blume
Barmen-Elberfeld
Mühlweg 42/44 — Turmhof
Fernspr. 1007, 1009 — Fernspr. 8961
— Tel. 1870

Odeon-Lichtspiele
Poststraße 7 **ELBERFELD** Poststraße 7.
Nur 3 Tage! Dienstag — Mittwoch — Donnerstag Nur 3 Tage!
LIANE HAID
persönlich anwesend
zu ihrem schönsten Film:
Zwei rote Rosen.....

UT
Elberfeld Herzogstr.
Das Publikum
war noch nie so begeistert wie bei der Vor-
führung des Films:
Küsse, die töten
10 Akte. Verheimlichte Sünden. 10 Akte.
Der große Aufklärungsfilm über das Sexual-
leben und Geschlechtskrankheiten, gekleidet
in eine wunderbare Handlung.
Hierzu:
ERNST VEREBES
Sündige Jugend
Ein Film von Liebe u. Leidenschaft 8 Akte
sowie das vorzügl. Beiprogramm.
2 bis 3 Uhr kleine Preise.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
CANADA
Regelmäßige direkte Abfahrten
nach **Halifax
Quebec
Montreal**
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
in Elberfeld: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl
Döppersberg 2 (Köbelaus)
in Barmen: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl
b48 Altermarkt 12.

Achtung! Konfektions- Achtung!
Arbeiterinnen und Arbeiter!
Mittwoch den 29. Aug., morgens 10 Uhr,
im Lokale des Herrn **Chr. Kramer,**
Elberfeld, Karstr. 4:
Große öffentl. Versammlung.
Da die Arbeitgeber die Aussperrung aller
Arbeiter verfügt haben, ist es Pflicht aller in der
Branche Beschäftigten zu erscheinen.
Die Lohn-Kommission
i. A. Döffels, Euder.

Mercedes-Benz
die führenden Kraftwagen
zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen
Barmen-Elberfeld
Kohlrausch & Söhne
Barmen-Elberfeld

MORGEN - DER GIGANT
Morgen, Mittwoch, den 29. August wird in
den frühen Morgenstunden Riesenschritt Gleich
mit 3 Extrazügen in Elberfeld eintreffen; un-
mittelbar danach wird das Räderwerk seiner
Organisationsmaschine, eine Präzisionsarbeit
von unerreichter Feinheit, zu laufen beginnen;
eine Flut von Menschen, Tieren und Material
wird sich danach nach dem Schützenplatz er-
gießen, im Handumdrehen wird die gewaltige
Zeltstadt entstehen, die Deutschland je gesehen
hat, wird die Riesens-Arena sich hoch zum Him-
mel recken — wird das ganze Werk vollendet
sein. Und wer es wachsen und werden sehen
wird in einem Tempo, das kennzeichnend ist
für GLEICH, der wird wohl ehrlichen Staunens
bekennen, das ist ein Gigant!
GLEICH aber wird noch am selben Abend
imstande sein, auch drinnen zu zeigen, daß er
hält, was er draußen versprochen. Eine festliche
Premiere morgen
MITTWOCH, 29. AUG., PUNKT 8 UHR ABDS.
wird den Reigen der Festtage eröffnen, die
Elberfelder nun erlebt, und jedes der cineasti-
schen Spiele GLEICHs wird in mehr als drei
Stunden Dauer eine Überfülle von Spitzen-
leistungen zeigen, wie sie in ihrer Erlesenheit
den Weltreichtum seines Namens begründeten.

Tollkühne **LUFTAKROBATEN** werden
in der schwindelnd hohen Circuskuppel
durcheinanderwirbeln, daß den zwölf-
tausend der Atem stockt. — **TSCHE-
KESSEN** u. **KOSAKENPATROUILLEN**
werden in verwegenen Reiterspielen
durch die Rennbahn jagen, das blitzende
Messer zwischen den Zähnen, den Säbel
in der Faust, und werden erstaunliche
Reit- und Schießkünste, heimliche
Sitten und Gebräuche zeigen. — Einen
anerkannten **WELTREKORD** der **DRES-
SUR** wird man sehen, der 36 edelste
Pferde in einem Akt vereint, die **HOHE
SCHULE** wird die besten Reiter auf
bestem Zuchtmaterial zeigen. **LÖWEN,**
EISBÄREN und **TIGERGRUPPEN**,
zu 50 Exemplaren stark, werden untertan
sein dem eisernen Blick und stahlharten
Willen unerschrockener Meisterdompteure.
— **INDIANER** und **OOWBOYS** werden
wilde Kämpfe und Laskkünste, das Ein-
fangen u. Zähmen ungebändigter Prärie-
pferde und exotische Kriesspiele vor-
führen und die Träume goldener Jugend-
zeiten in uns lebendig werden lassen. —
Die teuerste, gewagteste und letzte Sen-
sation, die tollkühnen Artistentum je
ernannt:
DER RAKETENMENSCH
wird die zwölftausend erröten lassen!
Ein lebender Mensch, der sich nach dem
Prinzip des Raketenstrahls aus einem
Riesenschütz 60 Meter weit und 30 Meter
hoch frei durch die Luft schießen läßt —
ein wahrer Verächter des Todes, ein
physisches Phänomen! — Ein **BALLET,**
Jugend, Ammut und Schönheit demon-
strierend, wird zu Beifallsorkanen hin-
reißen mit neuen Tannschöpfungen,
wahren Organen in Licht und Farben.
— Eine **ELEFANTENHERDE** wird trum-
petend einziehen und die tonnenschweren
Kolosse werden erstaunliche Jonglier-
und Balanzkünste zeigen. — **HOCH-**
und **WEITSPRUNG-KONKURRENZEN,**
Flach- und **WAGENRENNEN,** nur mög-
lich in GLEICHs 60-Meter-Rennbahn,
erschließen zum ersten Male die Manège
dem Sport. — Eine zweite artistische
Glanzleistung, nicht minder tollkühn als
die andere,
DIE TODESFART I. RODELSCHLITTEN
zeigt nordische Rodel-Virtuosen, die auf
Schlitten 30 Meter weit durch die Luft
sauen, in der Flugbahn Salto drehend
und an fliegenden Trapezen sich fangend.
— **RIFKABYLEN** werden in unglaublichen
Prozessen durcheinanderwirbeln.
ARABER unermessliche Kräfte zeigen
in Pyramidenbauten aus braunen Leibern.
— **KUNSTSCHÜTZEN** werden bängen
lassen für das Leben junger Mädchen,
denn sie winzige Ziele von Kopf und
Mund schießen. — **SEELÖWEN** sich
zeigen als phänomenale Jongleure — un-
möglich, noch mehr aufzuzählen! — Alles
zusammen aber: Menschen und Tiere aus
allen Erdteilen und Zonen der Welt wer-
den sich vereinen zu einem bezwingen-
den Schauspiel von magischer Schönheit
zur **REVUE DER TAUSEND WUNDER
DER WELT!**

KOMMT ALLE!
GLEICH gibt die Möglichkeit, daß alle kommen
können, er hält alle Rekorde, auch den der
Billigkeit, er ist ein
SITZPLATZ SCHON VON 50 PFENNIG AN
bei ihm zu haben! — Besonders freudige Ge-
sichter aber will er am Eröffnungabend sehen.
Daher gewährt er Arbeitslosen, Kleinrentnern
und Kriegsbeschädigten gegen Ausweis an
diesem Tage halbe Preise.
VORSTELLUNGSMÄSSIG 8 UHR ABENDS
Zoo-Besichtigung (bis 600 seltenste Tiere) tag-
lich von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.
— **FREIKONZORTE** am Circus täglich von 10—12,
4—6, 7—8 Uhr (3 Kapellen, ca. 100 Musiker).
— **FAHRRAD- und AUTOWACHE.** — **VER-
BINDUNGEN** nach allen Richtungen.
VORVERKAUF: im Zigarrengeschäft Krüger &
Overbeck, Elberfeld, Döppers-
bergerbrücke nach Entziffern des Zirkus 142, v.
9 Uhr vorm. an ununterbrochen an 10 Circuskassen.
RIESEN-CIRCUS
GLEICH
ELBERFELD — SCHÜTZENPLATZ
Zu kaufen gesucht: Schwarze Hengst oder
Wallach für Dressur sowie Schlachtpferde.

Anzeigen
Jeder Art erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger für Elb.-Barmen,
der verbreitetsten Tageszeitung der
Bergisch-Sandeb. Großnummern
und Rollenamtliche bereitwillig

bedürfte das Präbikat „achtungsvoll“ anstatt „hochachtungsvoll“ zuteil werden zu lassen, dann werde ich, sobald die von mir vertretene Behörde in Frage kommt, gegen Sie wegen Beleidigung vorgehen.“

Die Vertretungsbefugnis der Beigeordneten.

Eine Entscheidung des Reichsverwaltungsamtes. Solingen, 28. Aug. Die stark umstrittene Frage der Gültigkeit der Arbeitgeberwahlen zum Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse Solingen ist jetzt endgültig entschieden. Das Reichsverwaltungsamt hat die Beschwerde der Solinger Arbeitgeberverbände gegen die Gültigkeit der Wahl — gleich wie das Oberverwaltungsamt Düsseldorf — zurückgewiesen und die Wahl damit für gültig erklärt, woraus sich auch die Gültigkeit der späteren Vorstandswahl ergibt.

Die Beschwerdeführer hatten die Wahl der Arbeitgebervertreter im Ausschuss der A. O. K. angefochten wegen der Ausübung des Wahlrechts der Stadt Solingen durch zwei Beigeordnete ohne besondere Vollmacht des Oberbürgermeisters und wegen der Wahl eines Versicherten als Arbeitgebervertreter. Das Wahlrecht der Stadt Solingen als Arbeitgeberin hätte, so führten die Verbände in der Beschwerde aus, der Oberbürgermeister der Stadt selbst als deren gesetzlicher Vertreter ausüben oder er hätte die zuständigen Beigeordneten besonders für die Wahl bevollmächtigen und mit Anweisung hinsichtlich der Ausübung des Wahlrechts versehen müssen. Bezüglich der Wahl eines Versicherten, des Geschäftsführers Ernst Rahm vom Allg. Deutschen Gewerkschaftsbund, machten die Verbände geltend, daß dieser in Solingen als Arbeitgebervertreter, bei den Ausschüssen zur Ortskrankenkasse als Versichertenvertreter gewählt worden sei.

In der Begründung seiner, die Beschwerde zurückweisenden Entscheidung, sagt das Oberverwaltungsamt u. a.: „Trifft die Annahme der Beschwerdeführer, die Wahl zum Ausschuss der Ortskrankenkasse hätte namens der Stadt durch den Oberbürgermeister persönlich oder durch einen besonderen dazu bevollmächtigten Beigeordneten vorgenommen werden müssen. Aus § 2 der rheinischen Städteordnung folgt, daß die Beigeordneten das ihnen vom Bürgermeister übertragene Amt unter dessen Aufsicht selbstständig wahrnehmen und die ihnen obliegenden Geschäfte als Vertreter des Bürgermeisters erledigen.“ Zur Ausführung des einzelnen Amtsgeschäftes bedarf es keiner besonderen Vollmacht und keines weiteren Auftrages. Vielmehr sind die Beigeordneten berechtigt und verpflichtet, jedes in ihren Geschäftsbereich fallende Amtsgeschäft ohne weiteres zu vollziehen.“

Ebenso unbegründet seien die Einwendungen der Beschwerdeführer gegen die Wahl des Geschäftsführers Rahm als Arbeitgebervertreter. Nach den gesetzlichen Vorschriften sei es nicht ausgeschlossen, daß ein Arbeitgeber, der selbst Rassenmitglied ist, ein doppeltes Wahlrecht ausübt, wenn er in seiner Eigenschaft als Arbeitgeber und als Rassenmitglied zu zwei verschiedenen Krankenkassen gehört. Nur die Wahl einer Person als Arbeitgebervertreter und als Versichertenvertreter bei ein und derselben Krankenkasse wäre nicht möglich, da dies dem Sinn und Zweck des Ausschusses als Organ der Krankenkasse widerspräche.

Britisch-deutsche Theologen-Kommission in Eisenach.

Auf der Wartburg hat sich unter dem Vorsitz von Geheimrat Professor D. Dehmann (Berlin) eine von der Theologenkommission der Stockholmer Weltkonferenz veranstaltete britisch-deutsche Theologenwoche abgehalten.



Unser Bild zeigt von links nach rechts, stehend: Prof. D. W. Volkmann (Erlangen), Prof. D. S. Fried (Gießen), Prof. Dr. A. Wiedem (Königsberg), Prof. D. P. Althaus (Erlangen), Pastor H. C. Sasse (Berlin), Prof. D. G. Kittel (Tübingen), Dr. A. C. J. Rawlinson (Oxford), Dr. R. A. Mozley (Reading), Prof. D. R. L. Schmidt (Genoa), Prof. D. G. Kuse (Lund), Dr. Edwin C. Hoskins, M. A. (Cambridge), stehend: Landesoberpfarrer D. Reichardt (Eisenach), Prof. D. A. Dehmann (Berlin), Dr. G. A. A. Bell (Canterbury), Erzbischof D. A. Secker (Uppsala), Prof. Canon J. M. Creed (Cambridge).

Auszug aus der Gewinnliste der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie.

5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

In der Montag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Mk.: 297523.
3000 Mk.: 89066 123729 131063 196286.
2000 Mk.: 4618 32158 34306 52025 121268 352910.
1000 Mk.: 1814 66509 81026 99333 114120 122509.
500 Mk.: 157941 189451 193662 305958 315761 323891.
300 Mk.: 4076 35114 40342 47844 52114 59935.
100 Mk.: 73187 75565 89218 91208 108106 116357 116366.
50 Mk.: 128422 136428 156006 158242 163728 168669 169231.
25 Mk.: 171161 178825 187575 194056 195091 227995 250736.
12 500 Mk.: 288483 300688 320261 327873 330388 351871 367485.

In der Montag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

5000 Mk.: 75640 161716 221337.
3000 Mk.: 2680 91707 167546 275800 288551.
2000 Mk.: 20137 139285 176553 292351.
1000 Mk.: 22039 37485 67512 69986 113834.
500 Mk.: 130130 223377 246333 269358 302118 308137 314686.
314838 318067.
250 Mk.: 31742 47033 54928 63571 69642 87115.
100 Mk.: 91748 99890 110510 118228 121848 129237.
129783 138241 162211 179658 190459 193269 195385.

Der Erfolg der Fischner-Spende.

Bereits 140 000 Mark eingegangen. Berlin, 28. Aug. Ueber den bisherigen Erfolg der „Dr. Wilhelm Fischner-Spende“ teilt das Nachrichtenamt der Stadt Berlin mit: Die auf Anregung des Berliner Oberbürgermeisters ins Leben gerufene Sammlung zugunsten des Aftersforschers Dr. Wilhelm Fischner hat in allen Kreisen in und außerhalb Berlins lebhaftes Interesse gefunden. Es sind bereits 140 000 Mark eingegangen. Der Reichspräsident hat sich mit 10 000 Mark und der preussische Minister für Wissenschaft, Kultur und Volksbildung mit 5000 Mark beteiligt.

Wetterbericht.

Beobachtungen in Eisenach.

	Gestern	Heute	Heute
2 ^{te} Uhr nachm.	5 ^{te} Uhr abends	7 ^{te} Uhr morgens	
Luftdr. (red.)	755.6	757.1	756.8
Temperatur	20.2	16.5	15.4
Wind	SW leicht	SW leicht	S leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 0.2 mm
Niedrigste Temperatur gestern . . . 10.7
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 14.7

Von drinnen und draußen.

Tagenwo an der Ostsee, dritte Augustwoche 1928

Man las in den Schlupfbüchern: „Vom Marathon-Turm schmetterten Trompeten ins Land und kündigten den Schluss der Olympia an.“ Man ist im Altertum. Und weiter: „Anonensprüche von Amsterdamer antworteten als Echo.“ Man ist wieder in der Gegenwart. Und dann Gegenwart und Altertum der Zukunft mischend: „Auf den drei Siegermästen flattern drei Fahnen: die holländische — die olympische Gegenwart; links davon das blaue Kreuz Griechenlands — die klassische Stätte olympischer Kämpfe und der Idee; rechts das Sternchenbanner Amerikas.“ Denn in vier Jahren wird in Los Angeles Olympia wieder aufgeführt.

Ich bin im Frühjahr in Olympia gewesen. Im alten eichenen Olympia, im griechisch zerfallenen Olympia. Ein Gewirr von grünemanteligen Ziertrümmern, Marmorkapitälchen, Säulentrümmern und überwucherten Tempelfrümmern. Schildkröten, wilde Blumen an den sanften Hängen. Lorbeer und graugrüne Selbäume. Eine arme Gegend. Ein unbedeutendes Stückchen Peloponnes. Reich und bedeutend nur für die Phantasie der Gebildeten. Und der Bald von Statuen der Sieger, der einmal hier in den engen Straßen stand, muß — ehrlich — recht abstoßend dastehen; selbst wenn herrliche Einzelstücke darunter waren. So etwa wie der Mailänder Campidoglio an seinen engsten Stellen.

Und doch mit Recht, wie eine Hymne klingt's wieder ins Ohr: „Olympia! Und was sehr im bunten Sportplatz in Amsterdam Abschied feierte, hat den hellsten Gedanken des Volksfestes, hell und froh, in alle Welt getragen. Und die Deutschen haben, weiß Gott, nicht schlecht abgeschnitten!

Reider, Schmärer und Kanailen,
Und was sonst uns wenig hob,
Führt uns: „Eli Medaillen,
Kast ein Dugend, — und aus Gold!“
Bist die beste Zeit sich wenden,
Geht sich, was am Boden liegt?
Deutschland hat mit starken Händen
Kanden Lohzweig sich erlegt!

Geier werden schon die Schreier,
Und gebrochen scheint der Damm —
Wond bezopft, Pelene Mauer
Führt den Sieger-Reigen an;
Froh des Preises ohne Brähen,
Unbesiegt in ihrem Fach,
Zent sie, grüßend die Rivalen,
Das Florent aus Offenbach.

Und so lenkt das in die Wade
Zu einer Wertung zurück —

Und es schweigt die „Olympiade“
Rubel, Luch und Reimstift.
Auch ein letzter Frühlingsschimmer
Ueber Hollands Tulpenfeld —
Vorer, Reiter, Segler, Schwimmer
Zähren heim in alle Welt.

Schmärer, Reider und Kanailen
Und was sonst uns wenig hob,
Müssen lernen: „Eli Medaillen,
Kast ein Dugend, — und aus Gold!“
In Etna, in wunderbaren
Zamten Rissen eingeschnitten,
Sind nach Deutschland mitgefahren,
Rühn in Amsterdamer erlegt!

Zünftig, tüchtig! — Wir können zufrieden sein mit dem Ergebnis. Im Staub der Kämpfe und Rennbahnen hat sich deutsches Training bewährt. In allen Kampfflächen. Bloß — die Dichter fehlten noch unter den Kämpfern und Siegern. Die Dichter, die einst im antiken Olympia, gleichwertig mit den Diskuswerfern und Kesselförern, im Wettkampf ihr Sprüchlein sagten. Nicht nur die Deutschen haben gelebt, sondern überhaupt. Man mag es nicht recht, das Geistige, das nicht hoch steht im Wert eben, mit dem Körperlichen wettsitzen zu lassen. Und unter den vielen verzerrten Gesichtern, die eine letzte Anstrengung vor dem Sieg in immer wieder verbreiteten Bildern zeigen, fehlt der Dichter, der den versammelten Tausenden zwischen Ringern und Fechttern den Endvers seiner Hymne zuspricht.

Vier Jahre müssen wir nun warten, bis wir wieder die Bilder der Läufer sehen, die, fest die Augen geschlossen, die Fäuste geballt, mit ausgepumpter Brust das Zielband zerreißen. Die Bilder der zum Anlauf geballten Fußballspieler am Tor. Aber bis dahin wird sich die auf der Erde erpichte Welt andersartig veranlagern. Der noch so fest gefrorene Nordpol wird tragend bersten vor Reib; denn er hat, scheint es, ausgespielt. Und der Südpol soll jetzt heiß umworben werden. In den Tagen dieses September rüden diesem nur geographisch interessanten Punkt nicht weniger als drei Expeditionen hart auf den Leib. Und alle drei denken Amundsen und Shackleton zu schlagen in kühner Erkundung von Neuand, das natürlich gar kein Land ist, sondern nur flüssiges oder gefrorenes Wasser. Jaffrey bricht zum Südpol auf. Er war früher Offizier der englischen Marine. Aber diese kümmert sich zu wenig ums Polar-Eis. England will festes Land und kein gefrorenes Wasser. Dann bricht Wilkins auf, der schon den Nordpol besichtigt hat und den es nun drängt, auch den Südpol zu inspizieren. Und als Dritter rüstet sich der Ozeanflieger Byrd. Der forscht aber gleich ganz im großen Stil. Und es wird uns verraten, daß Wilks Byrd drei Grammophone mitnimmt (ich kann ihm aus meiner Erfahrung an der winterlichen Ostsee sagen, daß die große Reizung haben, zu rosten!) und eine handliche Bibliothek (da staunt auch der Südpol! Ein Konversationslexikon, siebenzehn Bände und Supplement, in dem er bis heute nur als Fragezeichen auftaucht, hat der Südpol noch nicht rumgeschwommen) und viele Jazz-Instrumente. Vermutlich für die Eisbären, die auf Eis tanzen gehen. Und — ein Klavier! Ich denke mir, daß der gute Byrd vorher, mitten auf dem Südpol den Bechstein-Flügel aufzubauen, um als wichtiges dort die Musik zu erproben. Und, wenn sie gut ist, die Musik, wird die amerikanische Gesellschaft, die ihm schon zwei Millionen zur Verfügung gestellt hat für seine Grammophone, seine Bibliothek, seine Jazz-Instrumente und seinen Bechstein-Flügel, gewiß sofort das nötige Kapital nachliefern, dort auf dem neuentdeckten Pol eine riesige Konzerthalle zu erbauen oder gleich ein neues Bahnhofsgebäude für einen rasch neu zu entdeckenden Richard Wagner, der unbedingt kommen muß. Denn im Zeitalter des Jazz, der „aufspielt“, kann kein musikalischer Reiztiefen mehr so veraltetes Musik hören wie die „Götterdämmerung“ oder gar den „Parfisch“, vom „Fliegenden Holländer“ schon garnicht zu reden.

Uebrigens haben die Luftangriffe auf London in dem Versuch der großen englischen Luftabwehr der Götter bewiesen, daß die ganze Luftabwehr des Königreiches einen einzigen geschickten fliegenden Holländer nicht verhindern könnte, ganze stolze Viertel Londons im Handumdrehen in recht unansehnliche Klammottenhäuser zu verwandeln. Geschweige denn, die französischen Luftgeschwader, die — gegen die beschworene Abwehrung und unter Kontrolle des verschnitzten lachenden Locarno-Geistes heftig lauern und bis ins kleinste ausgerüstet — darauf lauern, anstatt der Erde jener Schlachtfelder in Nordfrankreich, die für alle Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und England bisher der gewohnheitsmäßige Schauplatz waren, die Luft über London zum Maß des Entscheidungsfalles zu bestimmen. Und dagegen wird nichts zu machen sein, bis — die unsichtbare elektrische Wand erfunden ist, die bis hoch in die Wolken die Grenzen eines Landes gegen den feindlichen Nachbar schützt. Und der Kampf und Sieg der nächsten Zukunft wird und muß den Fliegenden gehören.

Und deshalb mutet es wie ein Bild der Weltgeschichte an — oder doch wie ein Wortwitz der Literaturgeschichte — und zugleich wie ein Symbol des Mißverständnisses — daß ausgerechnet in dieser Zeit, die einst weltberühmten „Fliegenden“ in München, die „Fliegenden Blätter“, bei Braun und Schneider drei Menschenalter lang verlegt, eingegeben, aufgehoben, eingeschlagen. Wenn auch ihre beste Zeit der Vergangenheit angehört — da Oberländer, Schlittgen, Reinke, Hengeler,

Dienstag, den 28. August, 8 Uhr morgens.

Station	Wetter	Wind	Wetter	Temp.
Berlin	bedeckt	SW leicht	bedeckt	17
Hamburg	bedeckt	W mäßig	bedeckt	16
Stettin	bedeckt	SW leicht	bedeckt	16
Danzig	bedeckt	SW leicht	bedeckt	16
Köln	bedeckt	SW leicht	bedeckt	16
Frankfurt	bedeckt	SW leicht	bedeckt	16
Mannheim	bedeckt	SW leicht	bedeckt	16
Berlin	bedeckt	SW leicht	bedeckt	16
Breslau	bedeckt	O leicht	bedeckt	17
München	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Regensburg	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Prag	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Warschau	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
St. Petersburg	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
London	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Paris	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Brüssel	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Amsterdam	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Rotterdam	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Antwerpen	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Lüttich	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Strasbourg	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Bayern	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Franken	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Thüringen	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Sachsen	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Schlesien	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Pommern	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Brandenburg	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Mecklenburg	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Hinterpommern	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Westpreußen	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Ostpreußen	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Litauen	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Polen	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Ungarn	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Österreich	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Italien	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Frankreich	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
England	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Schottland	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Irland	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Spanien	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Portugal	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Griechenland	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Türkei	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Syrien	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Libanon	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Palästina	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Ägypten	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Sudan	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Äthiopien	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Somalia	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Kenia	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Uganda	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Rwanda	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Burundi	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Tansania	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Malawi	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Mozambique	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Simbabwe	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Botswana	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Namibia	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Südafrika	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Angola	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Sierra Leone	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Liberia	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Ivorküste	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Ghana	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Elfenbeinküste	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Senegal	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Gambia	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Guinea	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Sierra Leone	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Liberia	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Ivorküste	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Ghana	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Elfenbeinküste	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Senegal	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Gambia	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18
Guinea	bedeckt	SW leicht	bedeckt	18

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Die von England über die Nordsee nach Finnland sich erstreckende Tiefdruckfurche hat sich weiter südwärts verlagert. Ihre Ausläufer verursachen heute morgen in Deutschland wolfiges Wetter bei Temperaturen zwischen 15 und 20 Grad. Die Wetterlage behält ihren veränderlichen Charakter noch einige Tage bei. Der kalte Osten meldet 12 Grad Wärme bei wolfigem Himmel und schwachem Südwestwind. Im Bergischen Lande ist geringer Regen gefallen. Wetterausblick bis Donnerstag: Veränderlich. Vereinzelt Regenschauer in Schauern. Strichweise auch schwache Gewitterneigung. Kübler.

August Forel 80 Jahre alt.



Professor August Forel.

der hervorragende Schweizer Verberner und langjährige Direktor der kantonalen Irrenanstalt Burghölzli bei Zürich, begeht am 1. September seinen 80. Geburtstag. Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen aus dem Gebiete der Seelenforschung ist das in den meisten Kulturkreisen erschienene Werk „Die sexuelle Frage“ am meisten bekannt geworden.

Kirchner den Bis ihres Stiffes darin üben: wenn auch der Versuch der Umgestaltung auf eine neue Zeit nicht eben glücklich war — uns allen, deren Jugend vor dem Kriege lag, geht mit den unvergesslichen „Fliegenden Blättern“ ein Bild Erinnerung und Hoffniss verloren, ein Bild gemühten deutschen Humors. Schade, schade darum! . . .

Die im Fluge fliegenden
Häherfüßchen Zeiten
Zehen lust — die „Fliegenden“
Still und langlos schweben;
Die, als jung die „Jugend“ war,
Unsre Freuden mehrten;
Deren stille Jugend war:
Daß sie lächeln lehrten.

Heute, wo voll haffender
Blitz groß das Wetter,
Niel ein sanft erblaffender
Glanz auf diese Blätter;
Und der unaussprechliche
Kampf politischer Kräfte
Nicht nicht: wie viel fröhliche
Zeit wir mit begraben!

Heut, wo nur der fränkische
Bis sein Lebensrecht hat,
Wo der Fahren-Schwenkende
Wert nur im Geseht hat,
Gilt allein das Blendende
Unsrer trüben Tagen,
Nicht das Friede spendende,
Fröhliche Schagen!

Das das Glück des Heute macht?
Fragt die Ausertoren:
Nur die Lebensfreude macht
Reich die Staubgeborenen.
Jeder Och und Drachen kann
Drohn mit Horn und Krallen —
Daß die Menschheit lachen kann,
Adest sie vor allen!

Diogenes.

STAATL. FACHINGEN

Für die Gesundheit!

Hauptniederl.: Reich. Jacobl. Elberf.-Barmen, Bochum
Tel. Elberf. 467, 459, 482. Tel. Bochum 4594, 4597, 4598
In Barmen: Brunnen-Centrale Ludw. Engelhard,
Reichstr. 24, Tel. 5113.

Die Nordsee nach Finn-
land hat sich weiter
ausläufer verursachten
und wolfiges Wetter bei
und 20 Grad. Die
veränderlichen
Tage bei. Der Nahl-
e bei wolfigem Him-
mel. Im Bergi.
Regen gefallen.
8 Donnerstag:
einzelte Regenfälle in
schwache Gewitter.



der Herzbenarzt und
ationalen Irrenanstalt
cht am 1. September
n seinen zahlreichen
Gebiete der Seelen-
eisten Kulturprachen
ie Frage" am meisten
orden.

enden
fliegenden"
heiden;
Jugend" war,
rien;
war:
hrien.

ffender
tter,
ffender
tter;
the
haben
fröhliche
an!

fränkende
t hat,
penfende
t hat,
bende
t,
bende,
!
Heute mach
en:
u de macht
nen.
chen kann
de Krallen
a chen kann
en!

**Für d
Gesundl**
b343
ri.-Barmen, Bo
chum 4306, 430
Ludw. Engel
112.

A black and white illustration showing a large crane lifting a bell. The crane is a lattice boom derrick mounted on a circular base. A man is seated on the base, operating the crane. The bell is suspended by a hook and has the number '905' inscribed on it. In the background, there are other figures and structures, suggesting a construction or industrial site.

Zu den interessantesten Neuheiten auf der Technischen Messe in Leipzig gehört der „Auto-
gran“, der bei Störungen in den Straßen rasch
wie ein Auto zur Stelle ist und dort die Auf-
baumungsarbeiten eines Grases verrichten kann

Max Holz
und die ewig Instinktlosen.

Im neuesten Hefte der von ihm herausge-
gebenen Halbmonatsschrift „Wille und Weg“
schreibt Richard Bahr: Am dem Abend, an dem
Max Hölz der Freiheit wiedergegeben wurde,
sang in der „Vossischen Zeitung“ ein politischer
Dichter ihm dieses Lied: „Gewiß, da ist ein
Montenreuter, aber sicher kein schlechter Kerl, sicher
kein Morbrenner aus Luß am Morb und Bre-
nen; da ist vielmehr ein Fanatiker der sozialen
Gerechtigkeit, der freilich mit äußerst primitiven
Mitteln ... die sozialen Schäden ausgleichen
will.“ Der „Fanatiker sozialer Gerechtigkeit“ hatte,
da er noch vor den Affen stand, zu folgenden
kleinen Korrekturen an einer (vielleicht fehler-
haften) Gesellschaftsordnung sich bekant: Hoch-
verrat, verübtem Totschlag, Räubersführerschaft,
des Aufruhrs und Landfriedensbruch, Freiheitsbe-
drängung, räuberischer Erpressung, Raub, Brand-
stiftung, Gefährdung von Eisenbahntransporten
und Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz. Und
vorher noch, als er zwischen Thüringen und Sach-
sen den Räuber Jaromir mimte, hatte er Auf-
rufe ausschlagen lassen, in denen es hieß: „Ent-
wessnet die Bürger, die Polizei, die Gendarmen,
die Gelo und die Reichswehr! Beschlagnahmt alle
erschwerbaren Gelber, sprengt die Schienen, die Ge-
richte und Gefängnisse und befreit alle Gefange-
nen! Schlachtet die Bourgeoisie ab ohne Unter-
scheid des Alters und Geschlechts, sprengt ihre
Schlösser, Paläste und Wohnungen!“

Angesprochen, die Wohnung des fanatischen So-
zialreformers ist nicht ganz besetzt worden: wie
viele von uns „Rufdis“ wohnen denn auch
schon in Schlössern und Palästen! Immerhin:
handelt man wirklich nur aus dem „leidenschaft-
lichen Wunsch, zu helfen, zu bessern, umzugestalten“, so man in Zeiten, da der Aufruhr durchs
Land rast, der bis zur Tolltheit erbiethen Menge
den freundlichen Rat gibt, in fremde Häuser ein-
zudringen und Kinder, Weiber und Greise abzu-

Inbes: der Mensch ist gut. Auch Max Holz ist gut. Selbst noch in der Sonnenburger Scheidekumde zeigt diese, nach der Versicherung des vormaligen Stillsen, „geistige Persönlichkeit“ ihr großes, wahrhaft gültiges Herz. Holz spielt ein wenig den weiden Mann und will nicht fort, wofern zu sehen mit ihm nicht auch ein paar andere Gelegenungen, vielleicht auch Tagesfahrten freigelassen werden. Der Buchhausdirektor redet ihm zu wie dem franten Schimmel. Schließlich, ganz schmerzern, jagdast, beschreiben, besinnt er sich auf seinen Ersäbnig und meint: Mein Sie nicht

Freiwillig gehen, so werden Sie unfreiwillig gehen müssen." Woraus der also Apotrophiert sein anfängt: „Herr Direktor Alsbide, Sie sind der einzige Buchhausdirektor, mit dem ich gut auskommen bin. Wollen Sie und Ihre Beamten noch zum Abschied ein paar Paapfeisen bekommen?"

führen Kampf mit geistigen Waffen . . .

Die Schuld an dem Brand in Ruhe

Fahrlässigkeit eines Monteurs.
München, 27. Aug. Die Grandtastrophe in
Luzern (Sberplatz) am 9. und 10. August ist, wie
erinnerlich, durch einen Ausschlag der elektrischen
Leitung hervorgerufen worden. Dieser Ausschlag
ist nach der bisherigen Feststellungen durch die
Fahrlässigkeit eines Monteurs
bei der Instandsetzung einer Treibgarnitur infolge
unvorsichtiger Eingriffe an der Si-
cherung entstanden. Strafanzeige ist erlassen.
Mehr als zehn Gebäude sind zerstört.
Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das Vieh

Der Untergrundbahnhof unter dem Wolkenkratzer

Die Katastrophe auf der Neuhorfer Untergrundbahn.
Technische Wunderwerke. — Die größte Untergrundbahn der Welt

Das furchtbare Unglück auf der New-
yorker Untergrundbahn, dem 22 Tote
und 150 Verletzte zum Opfer fielen,
lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit auf
das gewaltige unterirdische Verkehrs-
netz der größten Stadt der Welt.

An einer besonders verkehrsreichen Stelle Newyorks dort, wo der Broadway mit der 7. Avenue und der 42. Straße aufammentrifft, erblickt sich zwischen diesen Straßen 26 Stockwerke hoch, der Wolkenträger der „New York Times“, der dem Platz den Namen „Times Square“ gibt. Es ist nicht weit zu der berühmten Metropolitan-Oper, und in nördlicher Richtung gelangt man schnell zu dem großen Metro-Hotel und dem Paramount Hotel. An der Kreuzungsstelle, die nichts von dem Lärm der Automobile erfüllt ist, befinden sich auch die Ein- und Ausgänge von drei großen Untergrundbahnlinien. Hier führen eine unter der 7. Avenue entlang zum Central-Park läuft, während eine andere unter dem Broadway entlangführt. Die Times Square-Station, die sich dort befindet, war der Schauplatz des soeben erfolgten furchtbaren Unglücksfalles, der in der Geschichte der Untergrundbahnen nicht seines gleichen hat. Wie selten solche Unglücksfälle sind, geht daraus hervor, daß auch die New Yorker „Subway“, die die größte der Welt ist, bisher von ähnlichen Katastrophen verschont geblieben ist. Das New Yorker Schnellbahnnetz ist schon im Jahre 1920 rund 1000 Kilometer lang gewesen, wobei allerdings zu bedenken ist, daß die Strecken teilweise doppelt und dreifach ausgebaut sind, so daß also mancher Weg mehrfach gerechnet wird. Die Londoner Untergrundbahn, die die größte der Welt ist und bis zum Ausbruch des Krieges auch die größte war, betrug nur ungefähr 500 Kilometer Gleis; das Pariser Schnellbahnnetz ist knapp 200 Kilometer lang, und die Berliner Untergrundbahn, die sich ja ständig vergrößert, hat noch nicht einmal die Ausdehnung der Pariser Schnellbahnen erreicht. Inzwischen baut man aber in Newyork eine neue Subway-Strecke, die von Manhattan zur Washington Heights führen soll, und für deren Bau 600 Millionen Dollars ausgegeben werden. Sie wird

unter Wollenfrägern entlanggeführt, die mit einem Druck von 100 000 bis 200 000 Tonnen auf dem Boden ruhen, und man kann sich danach vorstellen, wie schwer S ist, die Tunnel abzustufen, die diesem gewaltigen Druck gewachsen sein sollen. Mächtige Bagger, gewaltige Bohrmaschinen arbeiten unter Anwendung von komprimierter Luft, die in langen Schläuchen aufbewahrt wird und zischend in Behältern entweicht, um Zementmassen durch Sprinkenschläuche auf die Tunnelwände aufzutragen. Es ist besonders erstaunlich, daß man diese Arbeiten ausführt, ohne die Luft, die für

konnte gerettet werden, dagegen sind die übrigen bewegliche Habe und die Erntevorräte in den betroffenen Anwesen völlig vernichtet worden. 6 Familien wurden obdachlos. Die Versicherungsamt berechnet die Brandentschädigung auf etwa 350 000 Mark. Der Gesamtschaden wird annähernd eine Million betragen.

Die Brandstiftung

W. Ostlinghausen, 26. Aug. Die schwachsin-
nige 73jährige Ehefrau des Landwirts Sander-
mann in dem benachbarten Dorfe Schudenbaum
ist verschiedentlich Andeutungen gemacht haben
sie werde das Haus anzünden. Als daher am
Samstag morgen das Haus brannte, hatte man
sofort Verdacht der Brandstiftung gegen sie. Die
Feuerwehr griff zwar mit aller Mühe den Brand
in, doch war es nicht möglich, die Frau aus dem
brennenden Hause herauszuholen. Sie wurde un-
ter den Trümmern des einsinkenden Hauses be-
graben.

auf den untertunnelten Straßen Lachman
legen.

überall in der Welt werden ausgebaut. Untergrundbahnen gebaut; Tokio verlangt nach unterirdischen Verkehrsanlagen. Moskau glaubt, seine Verkehrsbedürfnisse nicht mehr anders befriedigen zu können, in Athen wird die Stadt des Perikles mit dem Piräus durch eine Untergrundbahn verbunden. Mailand plant ein unterirdisches Schnellbahnnetz — aber keine dieser Städte und auch nicht London, Paris, Berlin, Hamburg, Wien, Liverpool, Glasgow, Madrid, Budapest und Konstantinopel, ebenso wenig die amerikanischen Großstädte Boston, Philadelphia, Chicago und Buenos Aires, alle diese Orte, die bisher schon über ein Schnellbahnnetz oder wenigstens über einige Untergrundbahnen verfügen, werden es in den nächsten Jahren durch den Ausbau dieser Strecken tun. New Yorks größtes U-Bahn-System wird ausgebaut. New Yorks größtes U-Bahn-System wird ausgebaut.

Man kann sich nur schwer vorstellen, wieviel Menschen auf den Gleisen der Rennpoker

Untergrundbahn befördert werden. In der Hauptverkehrszeit laufen auf dem Grand-Central-Bahnhof, der übrigens nicht sehr weit von der Times-Square-Station liegt, und bequem zu Fuß zu erreichen ist, wenn man die No. 42. Straße in östlicher Richtung entlanggeht, täglich 124 Untergrundbahnzüge ein, die aus je 1000 Personen bestehen; jeder Zug ist mit fast 10000 Menschen vollgeladert, so daß um diese Zeit in jeder Stunde etwa eine Million Menschen durch die Station befördert werden. Man muß dabei bedenken, daß die Schnellbahnen etwa 65 Prozent des gesamten Personenverkehrs innerhalb der Stadt bewältigen; im Jahre 1925 sind etwa eine Milliarde 700 Millionen Personen durch die Sperren der New Yorker Untergrundbahn gegangen. Das Zählungssystem ist sehr einfach und gibt keine Schwierigkeiten und auch keine Abweichungen; jeder, der die Untergrundbahn benutzen will, kann nach Einwurf eines fünf Cent-Stückes durch ein Dreifachkreuz gehen, das sich bei jedem Durchgang einmal dreht und die Zahl der Fahrgäste zählt. Wer auf diese Weise in das Innere des Bahnhofs gelangt ist, kann dort gehen und Zug benutzen und braucht keinen Ausweis, da beim Verlassen der Schnellbahn keine Kontrolle stattfindet. Es werden also

Billetverkaufser und Kontrolleure erspart;
das Personal besteht lediglich aus den
Führern.

Natürlich gibt es bei diesem System nur eine einzige Klasse. Ein Unterschied zwischen Schnellzügen und Bummelzügen kann ebenfalls bei der Berechnung des Fahrpreises nicht gemacht werden: denn die New Yorker Untergrundbahn kennt auch Expresszüge, die in der Mitte der drei-

Die vierteiligen Strecken fahren und nur an wenigen Stationen halten.

Man weiß, daß in Amerika für große Panzer-
gewaltige Seidmitten bereitgestellt werden. Wes-
es ist doch überraschend zu hören, daß für das
alle Untergrundbahnen 1½ Milliarden Mar-
ausgegeben worden sind, eine Summe, die un-
so größer erscheint, wenn man sich erinnert, daß
nicht einmal der Panama-Kanal soviel ge-
kostet hat. Um dieses Unannehme zu schaffen
musste man 11½ Millionen Quadratmeter Feld un-
ter Erde ausheben und ins Meer schütten. Diese
Masse würde ausreichen, um ein freisunder-
Voch von einem Meter Durchmesser, das von
einer Stelle an der Oberfläche der Erde durch
den Erdmittelpunkt bis zu den Antipoden füh-
ren würde, wieder auszufüllen. Zum Bau der
Untergrundbahn werden 700 000 Tonnen Eisen-
gebraucht, um deren Transport man eine
durchgehenden Eisenbahnung von Neubork nach
Washington oder, auf deutsche Verhältnisse über-
tragen, von Berlin nach Osnabrück benötigen
würde. Ein Untergrundbahnhof ist unter einem
Turmhaus von 22 Stochwerken angelegt worden.

Die Bahnhöfe der Subway werden in jeder Gasse, der sie zum erstenmal sieht, in den Straßen verkehren. Da sind zunächst die vielen Treppen und Aufzüge, die auch in London üblich sind, während man sich in Paris durch ein Gewirr enger und unangenehmer Treppen nach dem richtigen Bahnsteig durchwinden muß. Solche Treppen, gibt es auch in einigen deutschen Warenhäusern, aber nirgends in solchen Mengen und in so bequemer Ausföhrung wie etwa auf der New Yorker Untergrundbahn in der Park Place, Wer in dem Endbahnhof der Endon und Manhattan-Schnellbahn in der Church Street eintrifft, kann zunächst im unteren Keller einen arthartigen Schleifenbahnhof bewundern, der den Bogen das Umwendende Kängelen ermöglicht. In dem darüber gelegenen Keller befinden sich die Treppentürschalter und die Zugänge zu den Treppen der einzelnen Bahnsteige. In dem Stockwerk oberer Erde ist dann ein Vokant und eine große Zahl von Verkaufsläden untergebracht. Außerdem gelangt man im Erdgeschoß zu den Abfahrtsstellen eines anderen Bahnstems, in dem darüber errichteten Vollenkrader arbeiten

nicht weniger als 10 000 Personen.
Diese Kombination von Volkenträger und
Unterrichtsbahnhof ist das Eigentümliche und
erschreckt selbst Heiden, die das fast mehr-
fach überdeckende Bahnsystem am Berliner
Kollenderplatz kennen.

[illegible]

Ein Eisenbahnzug
fährt in eine Mittellands

Fünfzehn Passagiere verfehlt.
 BZB. Rostau, 28. Aug. Unweit von Baf-
 fuhr ein aus Rostow kommender Personen-
 zug in eine Büffelherde und wurde
 zur Entgleisung gebracht. Drei Passagiere wur-
 den schwer, einer leicht verletzt.

**Einweihung der Mainbrücke
bei Rüsselsheim.**

11. Rüßelsheim, 27. Aug. Die Einweihung der neuen Mainbrücke Rüßelsheim-Flörsheim fand am Sonntag statt. Ministerialrat Prof. Anspach (Darmstadt) übergab die Brücke dem Kreisdirektor Dr. Merd (Groß-Gerau). Der hessische Staatspräsident Welzel dankte namens der hessischen Staatsregierung den am Bau der Brücke Beteiligten.

Zeichnung 8. bis 12. Septbr.
Vierte
Volkswohl-
Lotterie
59 362 Gewinne u. 2 Prämien aus M.
Höchstgewinn auf ein Doppellos **400 000**
150 000
Höchstgewinn auf ein Einzellos **75 000**
50 000
25 000
20 000
10 000
Loszahl: 1 M., Doppellos 2 M.
Gleichserie mit 5 Losen, nur 5 M.
mit 10 Losen, nur 10 M.
Gleichserie mit 5 Doppellos, nur 10 M.
mit 10 Doppellos, nur 20 M.
Porto und Gewinnliste 25 Pf.
ausgegeben und versendet
GuSt. Florido
Eisen/Bahn, Lindecker Straße 76
Postcheck-Konto Essen 7064
Kasse auch zu haben in all. durch
Filiale handl. Verkaufsstellen.
Für alle Gewinne und
Gewinn 90% bei

Honig
feinste Qual., gar-
rein (Bienen-, Bir-
ten (Schleuder-) —
gerbstoff, unter Kon-
trolle eines verzeich-
neten Lebensmittel-
samplers, 10-Pfd.-Dose
RM. 8,90, halbe Dose
RM. 4,40, Vorto eine
Pfundschale, 1 1/2 Pfd.,
Dose RM. 1,40 un-
ter 40 Pfd. Vorto bei
Vereinigung ab 2273
Lehrer a. T. Hager,
Donnerberg, Ober-
neuland 259, Brest
Bremen.

Teppiche
Läufer, Divan,
Tisch-u. Stepp-
decken,
Gardinen.
Deutsche Qualitäts-
Ware, liefert größt.
Tepp.-Verbandhaus
Deutschlands 1116
ohne Anzahlung
in monatlichen
Raten ab 10 Mk.
Diskr. Behandlung.
Vers. nach Sie un-

a 273

A black and white illustration of a waiter in a tuxedo holding a tray with a lamp, serving a group of people in formal attire. The scene is set outdoors with a large tree in the background.

Achten Sie
auf Ihr Äusseres.

Sie können ein noch so gebildeter, unterhaltender
Mensch sein — wenn Sie Ihre Erscheinung ver-
nachlässigen, wird man Sie meiden. Das mag töricht
und ungerecht sein. Aber es ist einmal so.

Achten Sie vor allem auf Ihr Haar. Pflegen Sie es
regelmäßig mit "4711" Portugal — dann wird Ihre
Friseur stets tadellos sein.

Nur echt mit ges. geoch. "4711" und den blau-goldenen
Haarfarben.

Original-Flasche: RM 2.50, 3.80
Flasche Reine-Flasche: RM 2.75, 4.—

Portugal



Sir Michaels Abenteuer.

Roman von R. H. G. Brown.

Deutschlands Übersetzung aus dem Englischen von R. H. G. Brown.

(18. Fortsetzung.)

„Danke sehr“, sagte er. „Sehr freundlich von Ihnen. Mein Name ist Moon.“
„So ist's recht“, sagte Mr. Bythway. „Mein Haus ist gleich um die Ecke. Ich werde Simpson sagen, er soll sich um Ihren Wagen kümmern — da man nicht mit ihm fahren kann, ist er ja hier einsteigen in Sicherheit.“ Er ging zu seinem Wagen und schob ihn auf die Straße am Trottoir. „Ich — möchte Sie nicht vielleicht fahren, bitte? Ich bin etwas verwirrt.“
Mr. Moon nickte und schlang sich auf den Rücksitz. Der große Wagen umfuhr in einem Bogen den Schuppen der Katastrophe und rollte den Seitenweg hinunter während der Begleiter und das Coupee ihre Ansichten über die Torheit der Menschen austauschten konnten.

Neuntes Kapitel.

Eine Dame bekommt einen Schrecken.
Der Abend war still und friedlich. Aus den Schornsteinen von Sharrowby stiegen dünne Rauchsäulen zum Himmel empor. In den Räumen des Hauses von Underbury rüsteten die Vögel zum Schlafen. Mit einem Wort, es war ein schöner Abend, der auf einen schönen Tag folgte.

Mr. George Cherry, wie er so auf der breiten Terrasse auf und ab ging, sah aus wie einer, der mit der ganzen Welt in Frieden lebt. Sein Auge leuchtete vor innerer Ruhe. Sein Schritt war elastisch, er warf öfter einen anerkennenden Blick auf die lächelnde Landschaft. Mr. Cherry war mit sich zufrieden. Von seinem Standpunkt aus blickte er auf alles gut. Jede Stunde sah ihn fester im Schoße der Familie Bythway gebettet. Mrs. Bythway verlor sich nicht ihre Ansicht, er sei ihr vom Himmel gesandt, zu verbergen; Mr. Bythway hatte ihm seinen Zigarrenkasten und den Whisky zur freien Verfügung gestellt und Harold hatte den ganzen Nachmittag Poker mit ihm gespielt.

Diesem letzten Umstand war nicht wenig von Mr. Cherrys guter Laune zu verdanken. Harold, der schon einige Male Poker gespielt hatte, war von seiner Kenntnis aller feiner Nuancen dieses Spiels durchdrungen und Mr. Cherry, dessen jährliches Einkommen zu einem Drittel aus solchen Duellen floß, hatte sich sehr bemüht, den Jüngling in seinem Glauben zu bestärken. Das Resultat war, daß Mr. Cherrys Tasche gegenwärtig nicht nur Harold's sämtliches Barock

besaß, sondern auch einen ganz neuen Schach sowie Schachset auf einen Beitrag, den Harold nie hoffen konnte zu bezahlen. Mr. Cherry war sehr zufrieden; denn solche kleinen Erfolge bereiten einem oft mehr Freude als große Unternehmungen.

Mr. Cherry, mit Harold's Geld in der Tasche klammernd, hatte das Ende der Terrasse erreicht und blickte stehen, um die Landschaft mit wohlwollenden Blicken zu betrachten. Er fragte sich immer wohlwollender aus, als eine Stimme an sein Ohr drang.

„Schöner Abend“, sagte die Stimme.
Mr. Cherry wandte sich um. Einen Schritt vor ihm stand Mr. Bythways neuer Sekretär, die Hände in den Taschen, ein Lächeln auf den offenen Lippen.

„Hallo“, sagte Mr. Cherry liebenswürdig. „Ja, prächtig, nicht wahr?“
Innerlich freute er sich der Gelegenheit, diesen James näher zu betrachten. Die andere Mitglieder des Haushaltes raubten ihm nicht den Schlaf, die hatte er schon lang gemessen und er lebte. Mit dem Sekretär hatte er jedoch noch keine Gelegenheit zu sprechen gehabt und er war ihm daher noch eine unbekannte Größe. Unbekannte Größen aber mochte Mr. Cherry nicht.

Wife war ebenso erfreut, sich mit seinem Stellvertreter allein zu befinden. Seit gestern Abend waren alle seine Versuche, den Kerl allein für sich in eine Ecke zu bekommen, an Mrs. Bythways rührender Anhänglichkeit an ihren neuen Beschäftigten gescheitert. Sie klammerte sich an ihn, wie der Esen an die Mauer oder der arme Verwandte an den reichen Onkel. Außerdem hatte sich Mr. Bythway plötzlich entschlossen, seine Markensammlung neu zu katalogisieren und Wifes Hilfe dabei verlangt. Augenblicklich aber war Mr. Bythway mit dem Auto weggefahren — seine Taumelverwirrung hatte sich als ganz geringfügig herausgestellt — und WIFE hatte sich seiner Begleitung mit der Ausrede von Kopfweh entzogen. Harold war in eigener Angelegenheit abwesend und Mrs. Bythway war in den Küchenregionen, wo das Ausbleiben des Bratens Schwierigkeiten verursacht hatte, vollaus beschäftigt. WIFE und sein Doppelgänger hatten augenblicklich das Feld für sich.

„Herzlich schön“, begann Mr. Cherry die Unterhaltung.
„Ja“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

„Gut“, stimmte WIFE zu, „aber Ihrer ist mir beinahe noch lieber.“

Der Unterleibschmerz, der sich bei jeder Bewegung zeigt, ist ein Zeichen für eine Leber- und Nierentränke.

Leber- und Nierentränke

Sind es vor allem, welche mit Vorliebe zu dem Brunnen greifen und sich besonders günstig über die Wirkung des Unterleibschmerzes äußern, ist ein Zeichen für eine Leber- und Nierentränke.

Geogr. Richtl.: Rth. Jacobi, Gth. Darm., Tel. 407, 459, 488.

Casanovas Abenteuer

sowie BALZAC, BOCCACCIO usw. Kulturdokumente eines Zeitalters der üppigsten Lebensfreude, höfischen Glanzes und erotischer Genüsse, die klassischen Bücher der Liebe, teils illustriert, zusammen

12 Doppelbände, ca. 4000 Seiten geben wir zur Propaganda gegen eine Vergütung von nur

20 Pfg. pro Band

an die Einsender des untenstehenden Kupons ab, bei Ein-sendung desselben innerhalb 10 Tagen. Kein Geld beifügen.

Verlag Niedersachsen, Hannover, FORSTERLING & CO. K.-G. STIFTSTRASSE 10

Kupon Nr. 645

Unterzeichneter wünscht die angebotenen Werke und ersucht um Auskunft über den Versand.

Name: Wohnort: Straße:

Zeitungs-Maschulatur

billig abgegeben. Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50.

MASSENARTIKEL auf Maschinen geformt GRAUGUSS liefert VOHWINKLER EISENWERK G.m. VoHWinkel Telefon Elberfeld 7166.

HUGO BÖCKLER Barmen

Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau

Gegr. 1860 Tel. 958

Elberfeld, 14. Zonnen, Tel. 1027, Gth. 2253

Damen hüten 290

z. Umpressen in Pils. Mk. Frau Drucker, Elb. Hofkamp 1a, früher Kipdorf 4

Nerven-Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

MARGARINE

Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau

Gegr. 1860 Tel. 958

Elberfeld, 14. Zonnen, Tel. 1027, Gth. 2253

Damen hüten 290

z. Umpressen in Pils. Mk. Frau Drucker, Elb. Hofkamp 1a, früher Kipdorf 4

Nerven-Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel



Dienst am Haushalt

Die neue Marke der Vereinigten Rama-Werke

1 lb NUR 85 Pf.

Ein neuer Sport im Westen.Rugbyklub Düsseldorf — Rugbyklub Köln
8:17 (5:6).

W. Düsseldorf, 27. Aug. (Eig. Drahtb.) Nachdem man bereits vor vier Jahren versucht hatte, den Rugbysport einzuführen, hat man nun auch in Düsseldorf einen Rugbyklub ins Leben gerufen. Nachdem Köln folgte, konnte im Düsseldorf Rheinischen der erste Rugbyschlach Westdeutschlands folgen. Durch das bessere Verständnis untereinander konnten die Kölner, die stark mit englischen Spielern durchsetzt waren, einen verdienten Sieg davontragen.

Zum Spielverlauf selbst ist zu sagen, daß das Spiel selbstverständlich noch lange nicht auf dem Niveau der Länder, die Rugby als Volkssport treiben (Amerika und England), stand; beide Parteien gaben sich die größte Mühe, den wenigen erschienenen Zuschauern einen Begriff des Rugby beizubringen.

Felix Manthey Sieger.Deutsche Straßenmeisterschaft
für Fernfahrer

W. München, 27. August. (Eig. Drahtb.) Mit dem Straßenradrennen „Bayerische Rundfahrt“ ist auch der Wettbewerb um die Deutsche Straßen-Meisterschaft für Berufsfahrer zum Abschluß gelangt. Aus den insgesamt ausgetragenen 14 Rennen wurde der Sieger nach Punkten ermittelt, wobei der Erste jeder Fahrt zehn Punkte, der Zweite neun Punkte, der Dritte acht Punkte erhielt. Der Berliner Felix Manthey erzielte die beste Durchschnittsleistung, er gewann ein Rennen (Rund um Schwaben), errang in acht weiteren Prüfungen gute Plätze und setzte sich mit insgesamt 50 Punkten in den Besitz der Meisterschaft vor O. Rebe, der im letzten Rennen Bruno Wolke vom zweiten auf den dritten Platz verweisen konnte.

Ergebnisse:

1. Felix Manthey (Berlin) 50 Punkte; 2. O. Rebe (Leipzig) 51 Punkte; 3. Bruno Wolke (Chemnitz) 52 Punkte; 4. Paul Kohl (Berlin) 43 Punkte; 5. Rudolf Wolke (Chemnitz) 30 P.; 6. Tumm (Köln) 38 Punkte; 7. Buha (Wien) 37 Punkte; 8. Brandes (Dannover) 33 Punkte; 9. Richard Dulsche (Berlin) 32 Punkte; 10. Remold (Schweinfurt) 30 Punkte.

Kremer abermals erfolgreich.

Fahren in Frankfurt am Main.

W. Frankfurt, 27. August. (Eig. Drahtb.) Die Frankfurter Stadionsbahn wartete mit internationalen Radrennen auf. Im Dauerrennen über 100 Kilometer in zwei Rufen zu 40 und 60 Kilometer siegte der Kölner Kremer, der im Gesamtklassement Christmann (Frankfurt), Snoel (Holland), Böttgen (Frankfurt) und Kommel (Leipzig) schlug. Der Kölner hatte im

ersten Lauf des Großen Preises vom Rhein Defekt, gewann aber dafür den zweiten Lauf um so sicherer.

Ergebnisse:

Großer Preis vom Rhein über 100 Kilometer (in zwei Rufen zu 40 und 60 Kilometer): Erster Lauf (40 Kilometer): 1. Christmann, 22:04 Min., 2. Böttgen, 620 Meter zurück, 3. Kremer, 1160 Meter zurück, 4. Snoel, 2400 Meter zurück, 5. Kommel, 5100 Meter zurück. Zweiter Lauf (60 Kilometer): 1. Kremer, 41:31 Min., 2. Snoel, 830 Meter zurück, 3. Christmann, 2080 Meter zurück, 4. Böttgen, 2170 Meter zurück, 5. Kommel, 2700 Meter zurück.

Gesamtklassement: 1. Kremer, 88,400 Kilometer, 2. Christmann, 87,930 Kilometer, 3. Snoel, 87,280 Kilometer, 4. Böttgen, 87,210 Kilometer, 5. Kommel, 81,150 Kilometer.

Landstummenspiele 1928 in Deutschland

Mit dem Kongreß des Internationalen Landstummenspielsverbandes haben die Landstummenspiele 1928 in Amsterdam ihren Abschluß erreicht. Berichten waren auf dem Kongreß Holland, Belgien, Frankreich, England, Tschechoslowakei, Deutschland, Polen, Österreich und Ungarn. Auf Antrag des deutschen Delegierten wurde beschlossen die alle vier Jahre stattfindenden Internationalen Landstummenspiele nicht mehr in dem Land zur Durchführung bringen zu lassen, dem auch die Organisation der olympischen Spiele übertragen ist. Die nächsten internationalen Landstummenspiele 1932 wurden nach Deutschland vergeben.

Eine neue Begleiterin des Armellamals.

W. London, 27. August. Das 19-jährige Kindermädchen Laddie Harry aus London hat den Armellamal durchschwommen. Laddie Harry war heute nacht 12,55 Uhr bei Cap Gris Nez gestartet. Sie traf um 15,55 Uhr in Dover ein.

Der neue Ost-West-Flug mit einem Junkers-Flugzeug.

Der Amerikaner Charles Levine und sein Pilot Bert Acosta, die ein Schwesterflugzeug der „Bremen“ erworben und auf den Namen „Königin der Luft“ getauft hatten, sind mit ihrer Maschine auf dem Flugplatz Croydon bei London eingetroffen. Levine und Acosta, die in London von der Diamantenkönigin Mabel Hoff erwartet wurden, haben sofort die Vorbereitungen für ihren geplanten Ocean-Ost-West-Flug in Angriff genommen. Das Bild zeigt Levine (rechts) und Acosta vor ihrer Junkers-Maschine.

Bald ist's so weit!

Bald wird der Erweiterungsbau unseres Hauses beendet sein. Für die Rücksichtnahme auf die Schwierigkeiten während des Umbaus und die dennoch nicht wankelmütige Treue wissen wir unserer Kundschaft Dank. Er wird seinen besten Ausdruck finden in der Erfüllung des Leitspruches, den wir dem Umbau vorausgestellt haben:

*Im vergrößerten Haus
vergrößerte Leistung!*

In wenigen Tagen schon werden wir Näheres über die Erweiterung unserer Abteilungen und die Neueinrichtungen sagen können, die geschaffen wurden und die unseren Ruf, die beste Einkaufsstätte zu sein, noch befestigen werden. Bis dahin bleiben wir bemüht, auch unter den außerordentlichen Umständen, unsere Kundschaft zufriedenstellend zu bedienen, trotzdem ein Leichtes, angesichts unserer

*vorbildlichen Qualitäten
und hervorragend
billigen Preise!*

Für unsere weiteren Mitteilungen über die Eröffnung des Umbaus erbitten wir jetzt schon Ihr Interesse.

Elberfeld
Wall

ZEYEN

Elberfeld
Wall

Turner-Werbeschwimmfest im Helsebad.

26. Radevormwald, 27. Aug. Bei herrlichem Sommerwetter fand am Sonntag im Helsebad Radevormwald das Werbeschwimmen des Schwimmverbandes Bergischer Land der Deutschen Turnerschaft statt. Dem Rufe der Führer waren die Turnerschwimmer und -schwimmerinnen der drei angeschlossenen Gauen: Bergischer Gau, Niederbergischer Gau und Wuppertaler Gau gefolgt. Die Gäste wurden herzlich willkommen, und in die von der Bürgergesellschaft freimütig gestellten Quartiere zum Mittagessen geleitet. Punkt 1.30 Uhr erfolgte der Abmarsch zum Helsebad. Unterwegs wurde am Marktplatz eine sinnige Heldebeziehung veranstaltet. Punkt 2.30 Uhr begann das Werbeschwimmen. Das Helsebad war von einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge umrahmt. Es klappte dank der guten Leitung des Gauschwimmwartes Max Kiel alles ausgezeichnet, so daß die Vorführungen bis 6.30 Uhr erledigt waren. Der 1. Vorsitzende des Radevormwalder Turnvereins hielt zu Beginn eine kurze Begrüßungsansprache. Gausvertreter Böhle und Ratmann überreichten an verbiensthafte Turner des Radevormwalder Turnvereins Gau-Ehrenbriefe. Max Kiel nahm dann die Siegerverkündigung vor. Gut Heil!

Ergebnisse.

4 mal 50 Meter Brustschwimmen für Turnerinnen: 1. Solinger Turnerschaft 3.13,4 Sek.; 2. Barmer Turnverein von 1846 3.26,4 Sek.

1 mal 50 Meter Lagenschwimmen für Turner: 1. Solinger Turnerschaft 2.39,0 Sek.; 2. D. T. Schwimmschaft Remscheid 2.40,1 Sek.

50 Meter Seitenschwimmen. a) Turnerjugend: 1. Schmidt Hans, T. B. 72 Barmen 45,4 Sek.; 2. von der Driess, Haaner T. B. 50,4 Sek.; 3. Gronemeyer, Haaner T. B. 57,4 Sek. — b) Turner-Einladungsschwimmen: 1. Gombacher Helm, Sondersberger T. B. 44,2 Sek.; 2. Hartkopf Erich, Obiliger T. B. 44,3 Sek.; 3. Sommer Viktor, Radevormwald 46 Sek. — c) Turner-Oberstufe: 1. Busch Max, Solinger T. B. 41,1 Sek.; 2. Siebel Paul, T. B. 72 Barmen. — d) Turner-Mittelschwimmen: 1. Schmidt Otto, T. B. 72 Barmen 42 Sek.; 2. Bergmann Hub., Solinger T. B. 43,4 Sek. — e) Turner-Unterschwimmen: 1. Klein Max, T. B. 72 Barmen 51 Sek.; 2. Schmidt Erich, T. B. 72 Barmen 52 Sek. — f) Turner-Oberstufe: 1. Busch Max, Solinger T. B. 42 Sek.; 2. Bruch Willi, T. B. 72 Barmen 45 Sek.

8 mal 50 Meter Staffel für Turner: 1. Turnverein Barmen 72 5.49,2 Min.; 2. D. T. Schwimmschaft Remscheid 5.54,1 Min.

50 Meter Hübschschwimmen. a) Turnerinnen: 1. Blank Antonie, Solinger T. B. 45,4 Sek.; 2. Meder Karola, Solinger T. B. 46 Sek. — b) Turnerjugend: 1. Schmidt Wilhelm, Solinger T. B. 34,4 Sek.; 2. Salz Helmut, Solinger T. B. 37,3 Sek.; 3. Koch Robert, D. T. Schwimmschaft Rm. 37,3 Sek. — c) Turner-Unterschwimmen: 1. Hesse Hermann, Obiliger Turnverein 33 Sek.; 2. Willems Erwald, Solinger T. B. 36,1 Sek.; 3. Bruch Willi, T. B. 72 Barmen 41,1 Sek. — d) Turner-Mittelschwimmen: 1. Jieropp Hans, D. T. Schwimmschaft Remscheid 34,4 Sek.; 2. Siebel Paul, T. B. 72 Barmen 35,2 Sek.; 3. Peters Max, D. T. Schwimmschaft Remscheid 36 Sek. — e) Turner-Oberstufe: 1. Engländer Bruno D. T. Schwimmschaft Rm. 32,1 Sek.; 2. Siebel Karl, T. B. 72 Barmen 33,4 Sek.; 3. Witte Klaus, Solinger T. B. 33,4 Sek.

Gaustaffel 8 mal 50 Meter Freistil für Turner: 1. Niederbergischer Gau 4.55 Min.; 2. Bergischer Gau 5.04 Min.

50 Meter Brustschwimmen. a) Turnerinnen Jugend: 1. Höfner Luise, D. T. Schwimmschaft Remscheid 49,2 Sek.; 2. Hübel Martha, D. T. Schwimmschaft Remscheid 49,6 Sek.; 3. Rebus Anneliese, Solinger Turnerschaft 50,3 Sek. b) Turnerinnen Oberstufe: 1. Böhne Erna, So-

linger T. B. 43,4 Sek. — c) Turnerinnen Mittelschwimmen: 1. Blank Antonie, Solinger T. B. 48 Sek.; 2. Weiter Barbara, Solinger T. B. 49,3 Sek. — d) Jugend Turner: 1. Koch Robert, D. T. Schwimmschaft Remscheid 42 Sek.; 2. Hoffmann Wilhelm, D. T. Schwimmschaft Remscheid 42,2 Sek.; 2. Tropp Emil, D. T. Schwimmschaft Remscheid 42,2 Sek. — e) Turner-Einladungsschwimmen: 1. Hesse Hermann, Obiliger Turnverein 42,3 Sek.; 2. Sommer Viktor, Radevormwald, 48,3 Sek.; 3. Hartkopf Erich, Obiliger Turnverein, 50,1 Sek. — f) Turner-Unterschwimmen: 1. Treuz Werner, Remscheid T. B. 40,3 Sek.; 2. Störmer Heinz, T. B. 72 Barmen, 41,2 Sek.; 3. Marus Jul., D. T. Schwimmschaft Remscheid, 45 Sek. — g) Turner-Mittelschwimmen: 1. Schmidt Erich, T. B. 72 Barmen 40,1 Sek.; 2. Bruch Willi, D. T. Schwimmschaft Remscheid, 43,1 Sek.; 3. Schmidt Otto, T. B. 72 Barmen, 43,3 Sek. — h) Turner-Oberstufe: 1. Benz Adolf, T. B. 72 Barmen, 39,4 Sek.; 2. Flaschke Emil, T. B. 72 Barmen, 40,1 Sek.; 3. Bape Max, Solinger T. B. 41,3 Sek.

4 mal 50 Meter Lagenschwimmen für Turner (Bruch, Seiten, Rücken, Hübe): 1. Engländer Bruno, D. T. Schwimmschaft Rm., 3.17,1 Min.; 2. Witte Klaus, Solinger T. B., 3.31,1 Min.

50 Meter Rücken schwimmen: a) Turnerinnen Jugend: 1. Rebus Anneliese, Solinger T. B., 56,4 Sek.; 2. Fieses Erna, Solinger T. B., 59 Sek. — b) Turnerjugend 1912-14: 1. Bergmann Hub., Solinger T. B., 43,4 Sek.; 2.

Aus der Deutschen Turnerschaft.

Wuppertaler Gau.

Handball.

Eilberfelder Tg. 1. — T. B. Bohn. 1. 3:1 (1:1). Zwei alte Rivalen aus den letzten Meisterschaftsspielen standen sich Sonntag in einem Freundschaftsspiel auf dem Freudenberg gegenüber. Es war ein harter, aber harter Kampf, der mehr einem Punktspiel als Freundschaftsspiel gleich. Für die E. T. G. geht es doch, die letzte Niederlage durch den Gaumeister wieder gut zu machen. Durch ihren großen Eifer brachte sie es fertig, den Gaumeister mit 3:1 nach Hause zu schicken. Der Spielverlauf: Bohnwintler geht nach 10 Minuten in Führung. E. T. G. kann auch bald ausgleichen. Trotz ihrer Überlegenheit bleibt es bis zur Pause bei dem Stande von 1:1. Nach Wiederantritt ein verteiltes Spiel, so daß man der Meinung ist, das Spiel würde unentschieden enden. Aber kurz vor Schluß vermochte Eilberfeld noch zweimal einzufinden.

E. T. G. 2. — T. B. Bohnwintler 2. 4:2 (2:1).

W. T. B. 1860 1. — Mettm. T. B. 1. 7:1 (4:0). In diesem Spiel war Eilberfeld überlegen, so daß bei Halbzeit der Stand 4:0 für Eilberfeld war. Nach der Pause konnte Eilberfeld weitere 3 Treffer buchen, denen Mettmann nur den Ehrentreffer entgegenzusetzen konnte. — Die hohe Torzahl wäre sicher nicht entstanden, wenn Mettmann nicht mit reichlichem Erfolg hätte antreten müssen.

E. T. G. 2. — Mettm. T. B. 2. 3:4 (0:2).

Mettmann war in diesem Spiel besser als sein Gegner, welcher nur durch seinen größeren Eifer in der zweiten Halbzeit aufholen konnte.

1. Unterbarm. Tg. — Bohnjug. Remsch. 1. 6:3 (4:0). Die neue Mannschaft vom U. T. B. bewährte sich ausgezeichnet. Von Anfang an konnte Barmen das Spiel an sich reißen und 4 Tore erzielen. Nach der Pause gehen die Remscheider mehr aus sich heraus, können es aber nicht verhindern, daß Barmen noch weitere 2 Tore erzielt, wogegen Remscheid 3 Tore aufholen konnte. Die Barmer

Schmidt Hans, T. B. 72 Barmen, 45,1 Sek. — c) Turnerjugend 1910-11: 1. Peters Karl, Solinger T. B., 41 Sek.; 2. Fieses Max, Solinger T. B., 48 Sek. — d) Turner-Einladungsschwimmen: 1. Hesse Hermann, Obiliger T. B., 39,3 Sek.; 2. Opor Rudolf, T. u. Sp. Gb. Venrath, 47 Sek.; 3. Golden Emil, Obiliger T. B., 51 Sek. — e) Turner-Unterschwimmen: 1. Dreifuß Eugen, Remscheid T. B., 42,1 Sek.; 2. Treuz Werner, Remscheid T. B., 43,1 Sek.; 3. Bedebusch Wilh., T. B. 72 Barmen, 45 Sek. — f) Turner-Mittelschwimmen: 1. Beder Paul, Solinger T. B., 41 Sek.; 1. Benz Adolf, T. B. 72 Barmen, 41 Sek.; 2. Hepp Paul, Solinger T. B., 43 Sek.

Dauerschwimmen (Wasser kalt, sehr beheizt): 1. Hepp Paul, Solinger T. B., 40 Min.; 2. Zöller Jul., T. B. Hütten, 34 Min.

50 Meter Hindernisschwimmen. a) Turnerjugend: 1. Gronemeyer Werner 1 Min. — b) Turner-Einladungsschwimmen: 1. Reusen Hans, Radevormwald, 56 Sek. — c) Turner-Oberstufe: 1. Beder Paul, Solinger T. B., 48 Sek.; 2. Josefamp Gustav, D. T. Schw. Remscheid, 51 Sek.

Tauchen. a) Turnerinnen: 1. Meder Karola 33 Min., 35,3 Sek. (Sol. T. B.).

Hauptspringen für Turner: 1. Buscher Wilh., Obiliger T. B., 38 1/2 Punkte; 2. Kircher Karl, D. T. Schw. Remscheid, 25 Punkte.

Rehrampf. a) Turnerinnen-3-Kampf: 1. Meder Karola, Sol. T. B., 60 Punkte; 2. Schumacher Emmi, Mittelbarm., 59 1/2 Punkte; 3. Vork Anneliese, T. B. 72 Barmen, 47 Punkte.

Springen, Jugend: 1. Hoffmann Wilh., D. T. Schw. Remscheid, 27 Punkte.

Von den Herrenmeisterschaften im Tennis.



Stabsarzt Dr. Baader,

der bekannte süddeutsche Sportsmann, errang bei den Tennismeisterschaften von Heer und Marine die Meisterschaft im Einzelspiel. In der Schlussrunde stand Dr. Baader dem Titelverteidiger Oberleutnant Andorfer gegenüber, den er in vier Sätzen abfertigte.

Die Tennismeisterschaft von Preußen.

Das diesjährige allgemeine Herbstturnier des T.T.C. Rot-Weiß, Berlin-Grünwald, findet vom 8. bis 9. September statt. Die Hauptkonkurrenz bildet die Meisterschaft von Preußen im Herreineinzelspiel, für die zum ersten Male ein Ausscheidungsspiel ausgeschrieben wurde, um auch den Nichtrangisten-Spielern die Möglichkeit zu geben, an der Meisterschaft teilzunehmen. Für das Ausscheidungsspiel werden von den gemeldeten Spielern die 32 Besten zugelassen während für die Meisterschaft selbst sämtliche Spieler der deutschen Rangliste sowie die vier Vorführungsmeister der Ausscheidungsspieler zugelassen sind. Nennungsfrist für das Turnier ist am 30. August um 31. August. Anschließend an das allgemeine Turnier findet ein allgemeines Juniorenturnier statt.

Schlus in Bad Homburg.

26. Bad Homburg, 27. August. (Eigener Draht.) Das internationale Tennis-Turnier in Bad Homburg hat seinen offiziellen Abschluß gefunden. Das einzige noch ausstehende Final, das im Gemischten Doppelspiel, fand nicht mehr zum Austrag, da die Engländer Arl. Satterthwaite-Geis abreisen mußten und so dem Ehepaar Schomburgk kampflös den Sieg überließen.

Preuss schlägt wiederum Moldenhauer.

26. Helligendamm, 27. August. (Eigener Drahtbericht.) Im Herreineinzelspiel des internationalen Turniers zu Helligendamm mußte der vorjährige deutsche Meister Moldenhauer erneut die Überlegenheit Preuss anerkennen. Das mit mehr Enthusiasmus durchgeführte Spiel des neuen Meisters sicherte ihm einen 6:2, 3:6, 6:1, 6:3 Sieg. Das Dameneinzelspiel gewann Frau Schomburgk mit 6:2, 6:2 gegen Frau Ledig. Im gemischten Doppelspiel triumphtierte das Ehepaar Schomburgk mit 6:2, 6:3 über Gräfin von Preuss, während das Herrendoppelspiel Moldenhauer - Schomburgk mit 5:7, 8:6, 6:3 gegen Preuss-Rabe gewann.

Billige Reste

kaufen Sie Mittwoch, Donnerstag, Freitag

im Textilhof in Elberfeld

Reste Sommerstoffe, Wäschestoffe, Kleiderstoffe, Zephir, Handtuch, Bettkattun, Waschseiden usw., usw. Mtr. **50**

Reste Seidenstoffe, Wollstoffe, Mantelstoffe, Kostümstoffe, Kleiderrippe, Anzugstoffe usw., usw., Mtr. 5.00, 4.00, **3.00**

Eilen Sie — es lohnt sich reichlich!

Um Verwechslungen und Irrtümer zu vermeiden, machen wir darauf aufmerksam, daß der Textilhof in Barmen keinerlei Beziehungen mit dem Textilhof in Elberfeld hat

Der Textilhof

ELBERFELD, Herzog- und Rathenastraße gegenüber dem General-Anzeiger. 1496

Sieggewohnt

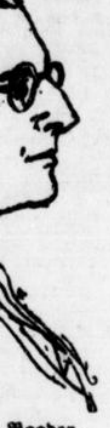
wie die alte Hanse



1923 Höchster Ehrenpreis Goldpokal Internationale Alpenfahrt
1914 Teampreis Osterr. Alpenfahrt
1924 Teampreis und 1. Preis A-D-A-C-Reichsfahrt
1925 Teampreis und 7 weitere Preise A-D-A-C-Reichsfahrt
1926 1. u. 2. Preis A-D-A-C-Reichsfahrt

HANSA
AUTOMOBILWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
VARELI. O.

Lebensversicherungen



Banker, Herrmann, errang bei der Meisterschaft...

von Preußen.

Die Verbandsmeisterschaft der Grunewald... findet am 29. August 1928 statt.

Hamburg.

August. (Eigener Tennis-Turnier) Die Grunewald... findet am 29. August 1928 statt.

in Moldenhauer.

August. (Eigener Tennis-Turnier) Die Grunewald... findet am 29. August 1928 statt.



die Hanse

SAWERKE... i. O.

Amliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 29. August 1928, um 10 Uhr, verleihere ich in Rarmen, Pichmannstr. 11, öffentlich meistbietend gegen Zahlung folgende Gegenstände:

Wirtschaft

Gesunde

Wirtschaft

Maschinen

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Gesunde

Wirtschaft

Maschinen

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Gesunde

Wirtschaft

Maschinen

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Gesunde

Wirtschaft

Maschinen

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Gesunde

Wirtschaft

Maschinen

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Gesunde

Wirtschaft

Maschinen

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

28. Aug. 1928

Unged. unt. E 7250

[illegible]

28.

Div. 27 & 28.

40 173.8

Raige, Wagg.

7 96.00 96.12

Stoewer Nam.

—

6.68

41 70.0

Raach Walter

8 112.0 113.0

Steiberg Zink

6

115.0 115.0

42 45.50

Reichelbauer

20 29.0 297.0

Gehr. Stollbr.

9

172.0 172.0

43 240.0

Reichelt

10 81.50 80.00

Spiels. Spiels.

18

243.0 243.0

44 150.0

Reinhold Pap.

10 246.0 245.0

Svenka Akt.

13

148.0 148.0

45 100.0

Reis & Söhne

10 34.0 34.75

Ther. Berlin

10

67.0 67.0

46 90.50

Rheinfeld. Kr.

10 277.0 276.0

Therra

6

7.50 7.50

47 71.00

Rhein. Braunk.

10 274.0 274.0

Thüring. Elek.

8

150.0 150.0

48 90.00

Rhein. Cham.

8 65.50 64.00

Thür. Gasung.

2

150.0 150.0

49 137.0

Rhein. Elekt.

9 152.2 151.0

Triest Leont.

—

27.0 27.0

50 112.5

Rh. Meibohoff

14 154.5 154.5

Transvaal

—

160.0 160.0

51 92.00

Rh. Spiegelgl.

12 166.0 167.0

Un. Tech. Brau.

6

160.0 160.0

52 116.0

Rh. Textilfab.

9 144.0 146.0

Un. Tech. Aach.

12

132.0 132.0

53 138.0

Rh. W. Elekt.

9 196.0 199.7

Unio. Chem.

4

63.50 63.50

54 215.0

Rh. W. Kalik

8 122.5 125.7

Varisner Pap.

10

141.0 141.0

55 241.0

Rh. Sprengst.

4 101.5 101.5

V. B. F. Gum.

6

88.75 88.75

56 98.00

Rhenania

—

Ver. Ber. Mot.

8

12.75 12.75

57 133.7

Riebeck Wmsl.

7 156.5 157.0

Verrech. Char.

—

142.0 142.0

58 174.0

Riedel & Söhne

4 40.0 40.0

Ver. D. B.

12

145.0 145.0

59 138.0

Rodgersgrube

—

Ver. Glasfab.

10

90.00 90.00

60 283.0

Rosenfeld Pra.

5 127.0 125.5

Ver. Gothale.

8

95.00 95.00

61 120.5

Roettli. Zucker

5 75.00 75.00

Ver. M. Tech.

6

68.0 68.0

62 120.5

Roth-Böcher

10 320.0 320.0

Ver. Sanyrlep

10

163.0 163.0

63 61.0

Rührwerk

8 109.5 108.2

Ver. Stahlw.

10

150.0 150.0

64 120.0

Sa. Wehst.

10 133.5 131.0

Ver. Thierm.

10

70.00 70.00

65 81.25

Saldafabrik

18 45.2 45.0

Ver. Ultramar.

10

165.0 165.0

66 138.2

Sarotti Schok.

12 202.7 200.0

Victoriawerk

6

70.00 70.00

67 58.00

Scheidemann

—

Vogel. Tel.

6

85.00 84.50

68 161.7

Scherling chm.

14 315.7 315.0

Vogtl. Maach.

4

161.0 162.0

69 127.0

Schlegelbräu

4 216.0 220.0

Vorst. Fortw.

12

140.0 140.0

70 120.0

Schlegelbräu

4 216.0 220.0

Wag. Grun.

9

134.0 134.0

71 196.1

Schles. Löss. Kr.

8 40.00 40.00

Wass. Gelsen.

9

133.0 132.0

72 103.7

H. Schmelde

10 109.5 109.7

Wegelti Kau

10

150.0 150.0

73 112.5

Schneebeck

6 50.50 50.50

Wendroth

7

83.0 83.75

74 88.00

Stern. Schot.

4 65.00 61.00

Wessm. For.

10

24.0 24.0

75 38.50

Schub. & Sals.

10 355.0 354.7

Wessersing

10

9.00 9.00

76 120.0

Schuchsmier

10 104.0 104.0

Wess. Grub.

10

24.0 24.0

77 120.0

Schuchsmier

10 20.0 20.0

Wess. Kasperl

6

160.0 160.0

78 92.50

Schuchsmier

3 74.00 73.12

Wickling Port.

12

151.0 151.0

79 107.5

Schwabacher

18 294.5 294.5

Wickman Löss

3

260.0 260.0

80 97.75

Schwabacher

9 142.0 141.0

Wick. Kupperl

12

163.0 163.0

81 87.50

Schwelm Akt.

10 145.0 147.0

Wissener Met.

10

62.00 62.00

82 160.0

Fr. Seifrieds

10 146.0 146.0

Witzens Gun.

—

145.0 145.0

83 160.0

Siegl. & Söhne

10 137.5 137.7

Wunderlich Co.

10

145.0 145.0

84 71.00

Siegens. Wk.

8 138.5 138.5

Zettler Maach

10

145.0 145.0

85 103.1

Sietema Glas

9 147.5 147.5

Zettl. Dresden

10

145.0 145.0

86 45.50

Siem. & Halske

12 178.1 176.1

Zettl. Waidh.

12

51.2 52.50

87 40.50

Sloen & Siler

10 70.00 70.00

Ottavi

11

145.0 145.0

88 127.5

Stett. Portland

10 128.2 128.0

89 119.0

Stett. & C.

5 96.75 96.75

Die Fütterung ist das beste Mittel, die kleinen Säger im Winter anzuloden und zu dauerndem Aufenthalt einzuladen. Sie vertilgen dann bereits die unter Baumrinnden versteckten Insektens-Larven und sind im Frühjahr, wenn das Ungeziefer sich zu regen beginnt, gleich zur Stelle.

Nützliche Gartenthiere, gibt es so etwas überhaupt? — Oh, gewiß, sehr viele sogar, und wir würden und wundern, wie wenig wir mit all unsern Bekämpfungsmitteln gegen die Schädlinge ausgerichtet, wenn diese nicht zum größten Theil durch ihre natürlichen Gegner vernichtet würden. Leider werden aus Unverstand, „weil sie nicht schön aussehen“, viele dieser nützlichen Gartenhelfer verfolgt und vernichtet. Es wäre aber besser, man unterlasse sich der Mühe, die betreffenden Thiere aufmerksam zu beobachten und würde dadurch vielleicht einmal ein etwas langweiliger Sonntag zum interessantesten Erlebnis. Von den nützlichen Gartenthiere seien vornehmlich folgende genannt und unserm besondern *Stube* empfohlen: die meisten Laufkäfer, der gemeine Weichfüßer, Marienkäfer, Ferkelswürmer, Kohlweißlingschupfenspinner, Farnfliege, Blattläuse, Wasserjungfer, Schwefelfliege, rufköpfige Baumwanze, der Ohrwurm usw. mit ihren unzähligen Abarien.

Eine ehemalige Studentin der Harvard-Universität begegnet ihrem früheren Professor, dessen
 Zerkümmert sprachwütlich ist. Erinnern Sie
 mich denn nicht, Herr Professor? "fragt die Schöne.
 "Können Sie sich denn nicht erinnern, wie Sie
 mich gebeten haben, Ihre Frau zu werden?"
 "Ja, ja," erwidert der Professor, "aber
 sind Sie denn auch wirklich meine Frau ge-
 worden?"

Harrison und Garrett betonen selbst, es gäbe in diesem Fall keine Möglichkeit, ihre Ergebnisse dadurch bedeutungslos zu machen, daß man annimmt, die Stämme, mit denen sie arbeiteten, hätten den Melanismus recessiv enthalten. Denn in keiner ihrer zahlreichen Kontrollserien ist jemals eine melanistische Form aufgetreten. Sie machen daher Anspruch auf die Feststellung, daß es ihnen gelungen ist, die Reizungen von Schmetterlingslarven durch äußere Einwirkungen zu beeinflussen, so daß in die genotypische Ausprägung ein neuer Faktor, der Faktor für Melanismus, eingefügt wurde, ein Faktor, der im Verhältnis zu dem Faktor für normale Färbung recessiv ist. Die Veröffentlichung der englischen Gelehrten ist noch zu neu, als daß schon Kontrollversuche von anderer Seite vorliegen könnten. Jedenfalls aber ist der Streit über die Möglichkeit der Vererbung ererbbarer Eigenschaften von neuem entbrannt.

in der großen Flasche, an Qualität unübertroffen. Originalabfüllung direkt vom großen Lagerfaß im Brauereibetrieb in Dortmund.

Verleger für Elberfeld:

Herrn. Feldbrügge, Elberfeld, Königsstr. 172.
Martin Heffinger, Elberfeld, Königsstraße 172.
Gustav Koller, Elberfeld, Feldstraße 12.
Rich. Neu, Elberfeld, Sternstr. 2-4, Tel. 6483.
F. Brand, Barmen, Schützenstr. 109, Tel. 1087.

